

Fritz-Erler-Forum



Landkreis Waldshut

**Dossier zur Schulentwicklungsplanung
Tragfähigkeit und Versorgungsleistung der Schulen 2010-2020/25**

Tino Bargel / Holger Bargel

Publikation
des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg
Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung



**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Fritz-Erler-Forum
Baden-Württemberg

Tino Bargel (Jg. 1943), Dipl. Soz. nach Studium in Bonn, Tübingen und Berlin; Mitarbeit im internationalen Projekt zur Hochschulsozialisation an der Universität Konstanz; später Ko-Leiter des bundesweiten Studierendensurveys. Mit-Begründer des Arbeitskreises "Qualität von Schule"; verschiedene Untersuchungen und Gutachten zur Schulentwicklung.

Holger Bargel (Jg. 1975), M.A. Soziologie nach Studium in Konstanz; Wiss. Mitarbeiter der Universität Konstanz (AG Hochschulforschung und Kooperationsprojekt Absolventenstudien), auch an der Forschungsstelle informationstechnische Bildung (Konstanz). Ab 2010 im Projekt „Lernen vor Ort“ Aufbau eines Bildungsmonitorings in Frankfurt/Main.

Impressum

Friedrich-Ebert-Stiftung
Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg
Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung
Werastraße 24, 70182 Stuttgart
Verantwortlich: Dr. Sabine Fandrych
Tel.: 0711 - 24 83 94 40
Fax: 0711 – 24 83 94 50
info.stuttgart@fes.de
www.fritz-erler-forum.de

© Friedrich-Ebert-Stiftung

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung

Überblick

Vorab	4
Notiz zum Landkreis Waldshut mit seinen 32 Gemeinden	5
1 Kriterien und Modelle zur Schulentwicklung	6
2 Bestand und Probleme der Schulen	7
3 Demographisches Potential: Bevölkerung und Lebendgeborene	13
4 Übergangsverhalten und Schulwahlen	17
5 Fortschreibung des gegliederten Schulwesens	19
6 Alternativen für die Schulentwicklung	24
7 Leistungsvergleich zur Schulversorgung und Optionen.....	28
8 Bilanz und Empfehlungen	32
Tabellenverzeichnis	35
Kartenverzeichnis	36

Vorab

Bildung ist mehr denn je der Schlüssel zu individuell erfolgreicher Lebensgestaltung, gesellschaftlicher Entwicklung und zum volkswirtschaftlichen Erfolg.

Zentraler Ort der Bildung und des Lernens ist die Schule. Jedes Kind hat Anspruch auf bestmögliche Bildung. Kinder brauchen eine Schule, die stark macht, gerecht ist, Leistung fördert und dennoch Spaß macht. Und sie brauchen sie vor Ort.

Wohnortnah bestmögliche Bildungsangebote vorzuhalten und gleiche Chancen für Kinder und Jugendliche in Stadt und Land zu gewährleisten, muss ein zentrales Anliegen unserer Gesellschaft sein und bleiben.

Schulen im ländlichen Raum sehen sich jedoch besonderen Schwierigkeiten gegenüber: Der Rückgang der Schülerzahlen, teils massive Veränderungen in den Übergangsquoten zu den drei weiterführenden Schulformen und Sparzwänge sind Herausforderungen, die neue Wege erfordern.

Um diese Problematik genauer zu untersuchen, hat das Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung, verschiedene Studien in Auftrag gegeben, die basierend auf einem landesweiten Gutachten der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zur regionalen Schulentwicklung die konkreten Auswirkungen der zurückgehenden Schülerzahlen auf die Schulstandorte in Waldshut, Tübingen, Reutlingen, Hohenlohe, Pforzheim und Enzkreis analysieren.

Die von Tino und Holger Bargel verfasste Publikationsreihe zeigt nachdrücklich, dass ein wohnortnahes Angebot weiterführender Schulen in ländlichen Regionen Baden-Württembergs nur dann zu erreichen ist, wenn alternative Konzepte des längeren gemeinsamen Lernens umgesetzt werden, und neue Schulformen zur Anwendung kommen. Ansonsten werden sich mittelfristig viele Orte nicht als Standorte für weiterführende Schulen halten lassen. Dagegen verdichtet sich die vergleichsweise hohe Konzentration aller Schulformen in den Städten.

Das vorliegende Dossier zur Schulentwicklungsplanung im Landkreis Waldshut zeigt darüber hinaus auf, dass durch die Entwicklung von alternativen Schulformen nicht nur die Effizienz der Schulen besser gewährleistet werden kann, z. B. im Ganztagsbereich, im Fachprofil und im breiteren kulturellen Angebot, sondern auch die Zahl der Ausbildungspendler und die Kosten verringert werden könnten. Schließlich wird durch eine solche Modernisierung das Bildungsklima verbessert und die Bereitschaft zum Schulbesuch bei Bildungsaufsteigern erhöht.

Wir hoffen, dass wir mit den vorliegenden Studien zu einer sachlichen und konstruktiven Debatte über die Reform des Bildungswesens in Baden-Württemberg beitragen können.

Dr. Sabine Fandrych
Leiterin
Fritz-Erler-Forum Baden Württemberg
Dezember 2010

Notiz zum Landkreis Waldshut mit seinen 32 Gemeinden

Der **Landkreis Waldshut** umfasst 32 Gemeinden mit 166.384 Einwohnern; die größte Stadt ist Waldshut-Tiengen mit 22.867, gefolgt von Bad Säckingen mit 16.808 Einwohnern. Unter den 32 Gemeinden werden sieben als Städte geführt, wobei vier Städte mit deutlich weniger als 10.000 Einwohnern sehr klein sind (Bonndorf, Laufenburg, St. Blasien und Stühlingen). Die weiteren 25 Gemeinden haben Einwohnerzahlen zwischen 391 (Ibach) und knapp über 7.000 Einwohnern (Klettgau und Albruck). Der Landkreis gehört mit 147 Einw./km² zu den wenig dicht besiedelten Landesteilen; insgesamt umfasst er eine Fläche von 1.131 km².

Der Landkreis Waldshut gehört zur Region Südschwarzwald mit Teilen des Hochrheins und des Klettgaus. Das Kreisgebiet grenzt im Südwesten an die Schweiz, weshalb viele Arbeitnehmer Grenzgänger sind. Durch das Kreisgebiet führt nur ein Teilstück der Autobahn (BAB 98); als Bundesstrassen sind die B 34 (Singen-Lörrach) und die B 314 erwähnenswert.

Der *Lkrs. Waldshut* ist in acht **Verwaltungsgemeinschaften**, darunter vier Gemeindeverwaltungsverbände, unterteilt. Es handelt sich um folgende Zusammenschlüsse von insgesamt 26 Gemeinden, die alle auch den Rahmen für Kooperationen im Schulbereich abgeben und die planerische Grundlage für **Bildungsregionen** darstellen.

1. Verwaltungsgemeinschaft **Bonndorf** mit Wutach (zwei Gemeinden),
2. Gemeindeverwaltungsverband **Jestetten** mit Dettighofen und Lottstetten (drei Gemeinden),
3. Gemeindeverwaltungsverband **Küssaberg** mit Hohentengen (zwei Gemeinden),
4. Gemeindeverwaltungsverband **Ühlingen-Birkendorf** mit Grafenhausen (zwei Gemeinden),
5. Verwaltungsgemein. **Bad Säckingen** mit Herrischried, Murg und Rickenbach (vier Gemeinden),
6. Gemeindeverwaltungsverband **St. Blasien** mit Bernau, Dachsberg, Häusern, Höchenschwand, Ibach und Todtmoos (sieben Gemeinden),
7. Verwaltungsgemeinschaft. **Waldshut-Tiengen** mit Dogern, Lauchringen u. Weilheim (vier Gemeinden),
8. Verwaltungsgemeinschaft **Wutöschingen** mit Eggingen (zwei Gemeinden).

Damit sind sechs Gemeinden keinem Verwaltungsverbund eingegliedert: zum einen die drei Städte Laufenburg, Stühlingen und Wehr sowie drei Gemeinden: Albruck, Görwihl und Klettgau.

Das **Schulangebot** der 32 Gemeinden im *Lkrs. Waldshut* beläuft sich insgesamt auf 107 allgemeinbildende Schulen, darunter 9 private Schulen. In der **Sekundarstufe** überwiegen quantitativ noch die **Hauptschulen** mit 28 öffentlichen Angeboten. Unter den Hauptschulen führen acht die 10. Klasse der **Werkrealschule**, die allerdings zuletzt (2008/09) nur von insgesamt 138 Schüler/innen besucht wurde. Im Kreis gibt es neun öffentliche Realschulen und drei öffentliche Gymnasien (zusätzlich 2 Realschulen und ein Gymnasium in privater Trägerschaft).

Die Zahl der **Kinder und Jugendlichen** nimmt im *Landkreis Waldshut* ab. Bei den Lebendgeborenen ist deren Zahl auf 1.355 (2008) gesunken; zum Vergleich: die Zahl der Grundschüler in Klasse 4 betrug 2008/09 noch 1.825. Dieser demographische Rückgang wird sich für die Schulen in den nächsten Jahren fortsetzen. Als **Prognosewert** wird **kurzfristig** für die Jahre um 2015 die Zahl von **1.489** Schüler/innen pro Jahrgang angesetzt (Mittel der Altersgruppe unter 4 Jahren; Stand, 2007). **Langfristig** für die Jahre 2020-2025 sind auf der Basis der Lebendgeborenen von 2007-2009 im Mittel dann nur noch **1.350** Schüler/innen als Zugangsjahrgang für die Sekundarstufe zu erwarten (demographisches Potential).

1 Kriterien und Modelle zur Schulentwicklung

Die beiden zentralen Größen des Schulwesens sind die **Bildungsgänge** und die **Zertifikate**. Ihre jeweils spezifischen Konfigurationen werden als "Schulen" bzw. "Schularten", auch mit unterschiedlichen Profilen, gefasst. Dabei können traditionelle Formen von Schulen angesichts neuer Entwicklungen und Herausforderungen in ihrer Struktur und Tragfähigkeit problematisch werden.

Das Schulangebot sollte **wohnnah, tragfähig, stabil, gerecht und anspruchsvoll** ausgelegt sein. Darin sind die entscheidenden fünf Kriterien für die Versorgungsleistung zu sehen und daran hat sich die Leistungsfähigkeit im Sinne der Schulversorgung zu bemessen.

Für die **Tragfähigkeit** sind die Vorgaben für Klassengrößen und Klassenteiler maßgeblich. Dafür werden die offiziellen Vorgaben herangezogen. Für die **Klassengröße** sind als Mindestzahl **16 Schüler/innen** vorgesehen. Eine stabile, tragfähige voll ausgebaute Schule mit allen Möglichkeiten fachlicher Differenzierung sollte zwei Züge umfassen, d.h. zumindest **31 Schüler/innen** pro Klassenstufe. Das gilt grundsätzlich für alle Schularten der Sekundarstufe, sei es die Hauptschule bzw. Werkrealschule, die Realschule oder das Gymnasium. Dieser Klassenteiler steht immer wieder zur Diskussion und kann sich in Zukunft in gewissem Rahmen ändern, d.h. möglicherweise auf **28 Schüler/innen** abgesenkt werden.

In der **Sekundarstufe** stehen sich grundsätzlich drei Modelle zur Gestaltung und Aufteilung des Schulangebotes gegenüber:

- zum einen das **"gegliederte Modell" mit drei Schularten**, das an der Aufteilung nach Hauptschule, Realschule und Gymnasium mehr oder weniger strikt festhält,
- zum zweiten als Alternative das **"Zwei-Säulen Modell"**, das die Bildungsgänge der Haupt- und Realschulen zusammenführt unter Wahrung der Gymnasien, entweder als "Regional-" oder "Mittelschule", hier als **"Verbundschule"** bezeichnet,
- zum dritten als weitestgehende Alternative das **"integrierte Modell"**, in dem alle Kinder eine Schule der Sekundarstufe gemeinsam besuchen; sie wird oft als "Gemeinschafts-" oder "Gesamtschule", hier als **"Sekundarschule"** bezeichnet.

Zu berücksichtigen ist, dass bei Themen und Problemen der Schulqualität Änderungen der Schulstrukturen nicht als alleinige Lösung angesehen werden können. Vielmehr spielt ein Bündel von Bedingungen dafür eine Rolle. Es ist nicht allein mit strukturellen Maßnahmen der Umorganisation getan, sondern die Lehrkräfte brauchen ebenfalls eine geeignete Ausbildung und die Schulen hinreichende Unterstützung sowie genügend Ressourcen an Zeit, Stellen und Mitteln.

Eine **regionalisierte Schulentwicklung** stellt die unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Kreisen in Rechnung und setzt nicht für alle Verhältnisse ein gleiches Modell an. Damit eröffnet sie den Gemeinden unterschiedliche Optionen und zeigt mögliche Alternativen auf. Die Prognosen und Analysen gehen stets von den einzelnen Schulen und Gemeinden aus. Sie sind demnach grundsätzlich kommunal ausgerichtet. Sie berücksichtigen aber ebenso die Nachbarschaft von Schulen und Gemeinden, weil durch Zusammenführungen oder Kooperationen Schulen gesichert oder neue Angebote gemeinsam vorgehalten werden können. Für diese Absicht wurde das **Konzept der Bildungsregion** entwickelt: Sie stellen eine Einheit von einer oder mehreren Gemeinden eines Kreises dar, in der jeweils zumindest alle Bildungsgänge und Abschlüsse der Sekundarstufe angeboten und absolviert werden können. Sie bilden damit auch den Rahmen für Netzwerke, Aktivitäten und Kooperationen.

2 Bestand und Probleme der Schulen

Die **Ausgangslage der Schulversorgung** dient als Maßstab für den weiteren Weg und die zukünftigen Möglichkeiten, die Schulangebote wohnortnah, tragfähig, stabil, gerecht und anspruchsvoll zu verteilen. Nachfolgend wird das **Schulangebot des Kreises Waldshut** behandelt, wobei das öffentliche Angebot in der Sekundarstufe im Mittelpunkt steht.

2.1 Struktur und Verteilung des Schulangebotes

Die Konstellation zur Schulentwicklung für eine Kommune und ihr regionales Umfeld ergibt sich aus drei Größen, die zur Bestimmung des Zustandes der Schullandschaft wie zur Einschätzung ihrer möglichen Zukunft gleichermaßen wichtig sind:

- der **Schulbestand** - mit den jeweiligen Klassen und Zügigkeiten;
- die **Schülerzahlen** - insgesamt und in den einzelnen Klassenstufen;
- die **Übergänge** - absolut und als Quote - in die Schularten der Sekundarstufe.

Zu diesen drei Feldern werden nachfolgend die gegenwärtigen Verhältnisse dargestellt (in der Regel bezogen auf das Schuljahr 2008/09).

Unter den allgemeinbildenden Schulen werden 2008/09 im **Kreis Waldshut** 52 als **Grundschulen** geführt – darunter eine private. Sie umfassen somit fast die Hälfte der insgesamt 107 allgemeinbildenden Schulen (öffentliche und private zusammen). Die **Hauptschulen** weisen 28, alle in öffentlicher Trägerschaft, auf. Die bisherige **Werkrealschule**, hier gezählt als Hauptschule mit 10. Klasse der Werkrealschule, war im Kreis achtmal vertreten, verteilt auf acht Gemeinden. Im Kreis bestehen 10 **Realschulen**, davon sind 9 öffentlich; die Zahl der **Gymnasien** beträgt nur 4, darunter ein Gymnasium in privater Trägerschaft (vgl. Tabelle 1).

Es sind 11 Förder- und Sonderschulen vorhanden, darunter 3 private. Aufgrund der Bemühungen um Inklusion von behinderten und der besonderen Förderung bedürftiger Kinder in den allgemeinbildenden Grund- und Hauptschulen, wäre eine vertiefte Berücksichtigung dieses Schulangebotes zwar angemessen, kann aber im Rahmen dieses Gutachtens nicht erfolgen. Hier bedarf es besonders der planerischen und pädagogischen Abstimmung der beteiligten Schulen in ihrem kommunalen und regionalen Kontext.

Tabelle 1: Anzahl öffentlicher und privater allgemeinbildender Schulen im Landkreis Waldshut und in Baden-Württemberg, Stand 2008/09 – amtliche Statistik

Kreis	GS		HS		RS		GYM		SuF	
	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.
03 LK Waldshut	51	1	28	0	9	1	3	1	8	3
Land	2.473	82	1.176	40	427	51	377	67	427	150

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen (Landesgutachten).

Spannweite im Schulangebot der Gemeinden

Das Schulangebot in den 32 Gemeinden des Landkreises ist durch eine große Spannweite gekennzeichnet. Bis auf Ibach verfügen alle 31 Gemeinden über zumindest eine Grundschule, aber es gibt 8 weitere Gemeinden ohne öffentliche Hauptschule oder eine andere Schulform der Sekundarstufe (Bernau, Dachsberg, Dettighofen, Dogern, Eggingen, Häusern, Weilheim, Wutach). 15 Gemeinden verfügen nur über das Hauptschulangebot in der Sekundarstufe und 8 Orte bieten zusätzlich noch eine Realschule an (Bonndorf, Jestetten, Laufenburg, Stühlingen und Wehr). Die vollständige Palette möglicher Schulformen der Sekundarstufe findet sich nur in den Städten Bad

Säckingen und Waldshut-Tiengen sowie St. Blasien, wo das Gymnasium allerdings privat geführt wird (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Öffentliches, allgemeinbildendes Schulangebot in den Gemeinden im Landkreis Waldshut (2008/09), in Klammern private Schulen

Nr.	Gemeinde	Schulen 1)						Insgesamt
		GS	HS	RS	GY	SuF	And.	
01	Albbruck	2	1	-	-	-	-	3
02	Bernau	1	-	-	-	-	-	1
03	Bonndorf	1	1	1	-	1	-	4
04	Dachsberg	1	-	-	-	-	(1FW)	1 (1)
05	Dettighofen	1	-	-	-	-	-	1
06	Dogern	1	-	-	-	-	-	1
07	Görwihl	2	1	-	-	(1)	-	3 (1)
08	Grafenhausen 2)	(1)	(1)	-	-	-	-	2
09	Häusern	1	-	-	-	-	-	1
10	Herrisried	1	1	-	-	-	(1FW)	2 (1)
11	Höchenschwand	1	1	-	-	-	-	2
12	Hohentengen	1	1	-	-	-	-	2
13	Ibach	-	-	-	-	-	-	-
14	Jestetten	1	1	1	-	-	-	3
15	Klettgau	2	1	-	-	-	-	3
16	Lauchringen	2	1	-	-	(1)	-	3 (1)
17	Laufenburg	2	1	1	-	1	-	5
18	Lottstetten	1	1	-	-	-	-	2
19	Murg	2	2	-	-	-	-	4
20	Rickenbach	1	1	-	-	(1)	-	2 (1)
21	Bad Säckingen	5	1	1	1	1 (2)	-	9 (2)
22	St. Blasien	1	1	1	(1)	-	-	3 (1)
23	Stühlingen	2	1	1	-	-	-	4
24	Todtmoos	1	1	-	-	-	-	2
25	Wehr	3	3	1	-	-	-	7
26	Weilheim	1	-	-	-	-	-	1
27	Wutöschingen	2	1	-	-	-	-	3
28	Eggingen	1	-	-	-	-	-	1
29	Küssaberg	1	1	-	-	-	-	2
30	Waldshut-Tiengen	5 (1)	4	2 (1)	2	5 (1)	-	18 (3)
31	Wutach	1	-	-	-	-	-	1
32	Ühlingen-Birkendorf	4	1	-	-	-	-	5
	Insgesamt Schulen	51 (1)	28	9 (1)	3 (1)	8 (3)	(2)	99 (8)
	Gemeinden	31	23	8	3	4	2	32

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

1) Abkürzungen: GS = Grundschule; HS = Hauptschule – mit "+" wenn Werkrealschule (WRS) 10. Klasse; RS = Realschule; GY = Gymnasium; SuF = Sonder- und Förderschulen; And. = andere Schulen.

2) in Grafenhausen wird 1 GS + 1 HS als Außenstellen geführt (zu Ühlingen-Birkendorf), aber mit recht großer Schülerzahl; Planerisch werden sie als 1 GS bzw. 1 HS am Ort behandelt.

In 20 Gemeinden ist die Hauptschule jeweils einmal vertreten, in Murg gibt es zwei Hauptschulen, in Wehr drei und in Waldshut-Tiengen vier. Diese Konstellation ist bei zurückgehenden Schülerzahlen, sei es demographisch begründet oder nachfragebedingt, für das kommunale und wohnortnahe Schulangebot besonders prekär: Weil bei Gefährdung oder Verlust der Hauptschule somit entweder gar keine Schule der Sekundarstufe am Ort mehr vorhanden ist oder zumindest dieser Bildungsweg verloren geht. Dies könnte im Kreis Waldshut die Pendlerzahlen in besonderer Weise erhöhen, mit entsprechenden Kostensteigerungen bei der Schülerbeförderung.

2.2 Grundschulen

In 31 Gemeinden ist zumindest eine Grundschule anzutreffen, nur im kleinen Ort Ibach (391 Einw.) fehlt sie. 13 Gemeinden weisen mehr als eine Grundschule auf (Bad Säckingen und Waldshut-Tiengen sogar jeweils fünf öffentliche Grundschulen. Demnach haben 18 Gemeinden je eine Grundschule.

Bereits in den letzten Jahren gingen die Schülerzahlen zurück. Das ist im Vergleich der Klassenstufen abzulesen: In der 4. Klasse sind im Kreis insgesamt 1.825 Schüler/innen, in Klasse 1 noch 1.697 Schüler/innen, was einen Rückgang von 128 Schüler/innen bedeutet, also ein Minus von 7% in den letzten vier Jahren. Es ist zudem zu beachten, dass nicht in allen Gemeinden eine Verringerung der Schülerzahl in den Grundschulen eingetreten ist, in manchen ist eine Zunahme festzustellen: z.B. in Görwihl, Jestetten oder Waldshut-Tiengen; für Bad Säckingen, Wehr, Küssaberg, Laufenburg und Klettgau ist hingegen ein besonders starker Rückgang zu verzeichnen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Schüler/innen an den öffentlichen und privaten Grundschulen im LK Waldshut (2008/09)

Nr.	Gemeinde	Anzahl GS	Schüler/innen 1)			Mittel Klasse 1 - 4
			Insgesamt	Klasse 1	Klasse 4	
01	Albbruck	2	317	67	72	79
02	Bernau	1	67	17	16	17
03	Bonndorf	1	320	88	84	80
04	Dachsberg	1	89	19	21	22
05	Dettighofen	1	48	9	12	12
06	Dogern	1	94	22	21	24
07	Görwihl	2	194	53	48	49
08	Grafenhausen	2 (AS)	131	30	35	33
09	Häusern	1	64	15	16	16
10	Herrisried	1	111	27	24	28
11	Höchenschwand	1	82	27	18	21
12	Hohentengen	1	175	47	40	44
14	Jestetten	1	215	62	55	54
15	Klettgau	2	371	82	99	93
16	Lauchringen	2	321	80	84	80
17	Laufenburg	2	360	80	99	90
18	Lottstetten	1	87	22	25	22
19	Murg	2	301	72	76	75
20	Rickenbach	1	171	45	46	43
21	Bad Säckingen	5	643	155	181	161
22	St. Blasien	1	135	39	33	34
23	Stühlingen	2	208	43	54	52
24	Todtmoos	1	65	13	16	16
25	Wehr	3	485	96	140	121
26	Weilheim	1	138	31	37	35
27	Wutöschingen	2	319	70	84	80
28	Eggingen	1	81	17	17	20
29	Küssaberg	1	229	53	77	57
30	Waldshut-Tiengen	5 (1)	916	234	208	229
31	Wutach	1	75	16	21	19
32	Ühlingen-Birkendorf	4	248	66	66	62
	Insgesamt Schulen	51 (1)	7.060	1.697	1.825	1.765

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

1) Schülerzahlen an privaten Grundschulen hinzuaddiert; Anzahl private Grundschulen in Klammern gesetzt.

Für die **kurzfristige Schulentwicklung** ist festzuhalten: Die Schülerzahlen in den Klassen 1 bis 4 der Grundschulen sind aussagekräftig für das Schülerpotential der Sekundarschulen in den Jahren 2012 bis 2015. Sie sind als "Mittel der Klassen 1 bis 4" ausgewiesen. Daran ist insgesamt wie für die einzelnen Gemeinden die zeitlich kurzfristige Phase der Schulentwicklung für die kommenden vier Jahre erkennbar. Danach können in diesem Zeitraum für den Kreis im Schnitt 1.765 Schüler/innen pro Jahrgang erwartet werden, d.h. als Merkposten: annähernd **1.700 Schüler/innen** als Potential für die Sekundarschulen.

Für die kurzfristige Planungsperspektive stellt sich demnach das Schülerpotential für die Sekundarstufe in den 32 Gemeinden des Lkrs. Waldshut folgendermaßen dar (vgl. Tabelle 3):

- In 12 Gemeinden (inklusive Ibach) fällt kurzfristig das gesamte Schülerpotential unter die Zweizügigkeit, d.h. es gibt maximal 28 Schüler/innen im Jahrgang (von Dettighofen mit 12 bis Herrischried mit 18 Schüler/innen im Mittel). In weiteren 17 Gemeinen übersteigt es auch nicht die Zahl 100 (maximal 93 in Klettgau). Es ist leicht nachrechenbar, dass in all diesen 17 Gemeinden eine Haupt-Werkrealschule in der Regel nicht zweizügig geführt werden kann (bei zumindest 36 Schüler/innen im Jahrgang, wie offiziell vom Land vorgegeben), da nicht einmal bei einem hohen Zugang die vorausgesetzte Schülerzahl erreicht werden kann.
- Nur zwei Städte weisen über 120 Schüler/innen auf: Wehr mit 121 und Bad Säckingen mit 161 im Mittel der kommenden Jahre. Sie könnten bei weniger als 20% Zugang (etwa 10-15%) zur Haupt-/Werkrealschule auch nicht mehr die Zweizügigkeit für das entsprechende Schulangebot kommunal allein gesichert erreichen, sondern wären auf den Zugang von Nachbarorten angewiesen.

Allein die Stadt Waldshut-Tiengen hat mit 229 erwartbarer Jahrgangsbreite im Zeitraum bis 2015 ein Schülerpotential, das alle Optionen für die Schulentwicklung eröffnet.

2.3 Hauptschule / Werkrealschule

Im Jahr 2008/09 bestehen 28 öffentliche Hauptschulen in 23 der insgesamt 32 Gemeinden im *Lkrs. Waldshut*. Immerhin 9 Gemeinden sind ohne Hauptschule: etwa Bernau, Dachsberg, Dettighofen, Dogern, Häusern, Weilheim, Eggingen und Wutach (neben Ibach). In 15 Gemeinden ist die Hauptschule die einzige Schule der Sekundarstufe, weswegen ihre Schließung einen besonderen Verlust für den Schulstandort darstellt: das ist in den Gemeinden Albruck, Görwihl, Grafenhäusern, Herrischried, Höchenschwand, Hohentengen, Klettgau, Lauchringen, Lottstetten, Murg, Rickenbach, Weilheim, Wutöschingen, Küssaberg und Wutach der Fall.

Bei dem Vergleich der Kreise im Land fällt auf, dass weitaus die meisten einzügigen Hauptschulen im Ortenaukreis zu finden sind, nämlich 57. Im *Lkrs. Waldshut* ist ihre Zahl mit 25 ebenfalls hoch. Es sind 2008/09 bereits 89% der vorhandenen Hauptschulen im Kreisgebiet Waldshuts höchstens einzügig und damit unmittelbar von Schließung bedroht. Ein Anteil der sogar den Landesschnitt (65%) weit übertrifft (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Hauptschulen nach Zügigkeit im Lk. Waldshut und in Baden-Württemberg (2008/09)

Kreis	Insgesamt	ein-züg.	zwei-züg.	drei-züg.+	Anteil einz.	Anteil zweiz.	Anteil dreiz.+
03 LK Waldshut	28	25	3	0	89%	11%	0%
Land	1197	782	354	40	65%	30%	3%

Quelle: Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen.

An acht Hauptschulen im *Lkrs. Waldshut* wird die **10. Klasse der Werkrealschule** geführt (Schuljahr 2008/09), darunter in Grafenhausen als Außenstelle mit Ühlingen-Birkendorf. Die anderen sieben Angebote verteilen sich auf Albruck, Hohentengen, Klettgau, Lauchringen, Bad Säckingen, Wehr, Wutöschingen; für Waldshut-Tiengen ist keine Hauptschule mit 10. Klasse ausgewiesen. Insgesamt wird die 10. Klasse der Werkrealschule 2008/09 von nicht mehr als 138 Schüler/innen im gesamten Kreis besucht. Übrigens sind alle 10. Klassen nur einzügig, drei bleiben mit weniger als 16 Schüler/innen unter der Zahl zur Klassenbildung (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Schüler/innen und Züge der Haupt- und Werkrealschulen (WRS) im LK Waldshut (2008/09)

Nr.	Gemeinde	HS	Schüler/innen								
			Insges.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl. 9 (Züge)		WRS Kl. 10 (Züge)	
01	Albruck	1	176	30	(1)	29	(1)	34	(2)	24	(1)
03	Bonndorf	1	188	40	(2)	41	(2)	41	(2)	-	(-)
07	Görwihl	1	118	19	(1)	26	(1)	20	(1)	-	(-)
10	Herrischried	1	77	14	(1)	20	(2)	14	(1)	-	(-)
11	Höchenschwand	1	81	16	(1)	15	(1)	23	(1)	-	(-)
12	Hohentengen	1	125	23	(1)	15	(1)	27	(1)	18	(1)
14	Jestetten	1	107	24	(1)	19	(1)	23	(1)	-	(-)
15	Klettgau	1	176	29	(1)	35	(2)	25	(1)	15	(1)
16	Lauchringen	1	197	28	(1)	38	(2)	39	(2)	12	(1)
17	Laufenburg	1	162	24	(1)	34	(2)	23	(1)	-	(-)
18	Lottstetten	1	67	8	(1)	10	(1)	25	(1)	-	(-)
19	Murg	1	70	17	(1)	13	(1)	17	(1)	-	(-)
		2	101	18	(1)	19	(1)	32	(2)	-	(-)
20	Rickenbach	1	64	11	(1)	15	(1)	20	(1)	-	(-)
21	Bad Säckingen	1	274	40	(2)	51	(2)	60	(2)	20	(1)
22	St. Blasien	1	111	16	(1)	17	(1)	31	(1)	-	(-)
23	Stühlingen	1	98	26	(1)	21	(1)	15	(1)	-	(-)
24	Todtmoos	1	41	9	(1)	6	(1)	6	(1)	-	(-)
25	Wehr	1	83	16	(1)	15	(1)	19	(1)	-	(-)
		2	182	19	(1)	47	(2)	35	(2)	14	(1)
		3	34	20	(1)	0	(-)	0	(-)	-	(-)
27	Wutöschingen	1	205	34	(2)	38	(2)	40	(2)	17	(1)
29	Küssaberg	1	100	21	(1)	15	(1)	20	(1)	-	(-)
30	Waldshut-Tiengen	1	161	30	(1)	28	(1)	36	(2)	-	(-)
		2	126	21	(1)	20	(1)	37	(2)	-	(-)
		3	79	14	(1)	20	(1)	15	(1)	-	(-)
		4	84	11	(1)	21	(1)	18	(1)	-	(-)
32	Ühlingen-Birkend.	1	66	21	(1)	0	(-)	0	(-)	-	(-)
(08)	Grafenhausen-AS	(1)	112	0	0	29	(1)	32	(2)	18	(1)
	Kreis insgesamt	28	3.465	599	(31)	657	(35)	727	(37)	138	(8)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Von den offiziell 28 öffentlichen Hauptschulen (ohne Außenstelle Grafenhausen) sind fast alle, nämlich 25, bereits 2008/09 in der Eingangsklasse unter die Zweizügigkeit gefallen, darunter erreichen 6 Hauptschulen theoretisch nicht einmal die Einzügigkeit, weil sie unter 16 Schüler/innen bleiben (vgl. Tabelle 5, ohne die Gemeinden ohne Hauptschule). Bereits in 2 Hauptschulen sitzen weniger als zehn Kinder in der Eingangsklasse: in Lottstetten (8) und in Todtmoos (9). Nur noch 3 Hauptschulen im Kreis werden in der Eingangsklasse mit zwei Zügen geführt, und zwar in Bonndorf (40), Bad Säckingen (40) und Wutöschingen (34).

2.4 Realschulen und Gymnasien

Die gegenwärtige Situation der neun öffentlichen **Realschulen** in acht Gemeinden im Lrks. *Waldshut* stellt sich folgendermaßen dar: Aufgrund des Zugangs, der zur Schülerzahl von 4.416 im Kreis 2008/09 geführt hat, sind manche Realschulen als groß zu bezeichnen. Die höchste Schülerzahl hat eine der beiden Realschulen in Waldshut-Tiengen mit 900 Schüler/innen insgesamt; sie wird mit fünf bis sechs Zügen im Jahrgang geführt. Die meisten Realschulen liegen zwischen 400 und 700 Schüler/innen, d.h. sie können in der Regel drei bis vierzügig geführt werden. Drei Realschulen weisen in Klassenstufe 5 nur zwei Züge auf: Laufenburg, St. Blasien und Stühlingen (vgl. Tabelle 6). Die private Realschule in Waldshut-Tiengen ist mit 102 Schüler/innen recht klein und ist in allen Klassenstufen nur einzügig.

Tabelle 6: Schüler/innen und Züge an den Realschulen im Landkreis Waldshut (2008/09)

Nr.	Gemeinde	RS	Schüler/innen und Züge						
			Insg.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl.10 (Züge)	
03	Bonndorf	1	423	70	(3)	68	(3)	70	(3)
14	Jestetten	1	447	73	(3)	81	(3)	75	(3)
17	Laufenburg	1	360	51	(2)	46	(2)	67	(3)
21	Bad Säckingen	1	523	101	(4)	91	(3)	86	(3)
22	St. Blasien	1	310	47	(2)	61	(2)	46	(2)
23	Stühlingen	1	427	61	(2)	64	(2)	81	(3)
25	Wehr	1	365	69	(3)	57	(2)	67	(3)
30	Waldshut-Tiengen	1	661	112	(4)	109	(4)	107	(4)
		2	900	157	(5)	139	(5)	145	(6)
	Kreis insgesamt	9	4.416	741	(28)	716	(26)	744	(30)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Die drei öffentlichen **Gymnasien** im *Lrks. Waldshut* verteilen sich auf nur zwei Gemeinden: eine deutliche Konzentration auf die beiden größeren Städte. Die öffentlichen **Gymnasien** im Kreis sind alle als sehr groß zu bezeichnen: Sie haben mehr als 1.000 Schüler/innen insgesamt. In der Regel weisen sie vier bis sechs Züge pro Klassenstufe auf. Die Zunahme der Besucherzahlen von 372 (Kl. 10) auf 430 (Kl. 5) im Kreis insgesamt signalisiert eine steigende Nachfrage nach gymnasialen Bildungsangeboten (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Schüler/innen und Züge an den Gymnasien im Landkreis Waldshut (2008/09)

Nr.	Gemeinde	GY	Schüler/innen und Züge									
			Insg.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl.10 (Züge)		Kl. 11 (Züge)		Kl. 13
21	Bad Säckingen	1	1.285	160	(5)	161	(5)	119	(4)	153	(5)	114
30	Waldshut-Tien.	1	1.016	122	(4)	111	(4)	137	(5)	79	(3)	89
		2	1.181	148	(5)	168	(6)	116	(4)	122	(4)	101
	Kreis insg.	3 (1)	3.482	430	(14)	440	(15)	372	(13)	354	(12)	304

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Das **private Gymnasium** in St. Blasien mit überregionalem Einzugsbereich hat 907 Schüler/innen insgesamt und in den ersten drei Klassen zwischen 82 und 90 Schüler/innen. Sie sind auf drei Züge pro Klassenstufe verteilt.

Die beiden **Freien Waldorfschulen** befinden sich in Dachsberg und in Herrischried. Die Freie Waldorfschule in Dachsberg besuchen 145 Schüler/innen, darunter 13 in der gymnasialen Oberstufe (Klasse 11 bis 13); in der Freien Waldorfschule in Herrischried werden nur 12 Kinder geführt (Klassenstufe 1 bis 6). Eine Oberstufe wird nicht angeboten.

3 Demographisches Potential: Bevölkerung und Lebendgeborene

Das demographische Potential in den Gemeinden bestimmt sich über die Zahl der Geburten (Lebendgeborene) und die zahlenmäßige Stärke der Altersjahrgänge. Sie setzen für den Kreis und seine Gemeinden den Rahmen für das erwartbare Schülerpotential.

3.1 Bevölkerung und Lebendgeborene

Insgesamt werden 2007 im *Kreis Waldshut* 1.347 Lebendgeborene verzeichnet (2008 dann 1.355 und 2009 nur 1.315). In den Jahren 2003 und 2004 lag die Zahl Lebendgeborener noch jeweils über 1.400 (mit 1.431 und 1.451). Seitdem bleibt sie stets darunter. Daher beträgt der mittlere Wert für die Jahre 2003 bis 2007 für den Kreis noch 1.390, für die letzten drei Jahre 2007 bis 2009 dann 1.348 Lebendgeborene (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Bevölkerung und Lebendgeborene 2003-2007 im LK Waldshut: Anzahl, Trend und Quote

Nr.	Gemeinde	Bevölkerung insgesamt 2007	Lebendgeborene pro Jahr					Trend*	Quote 2007 pro Tausend
			2003 – 2007 Mittel	2007	2008	2009	2007 – 2009 Mittel		
01	Albbruck	7.395	70	78	75	65	73	3	1,05%
02	Bernau	1.888	15	11	18	16	15	0	0,58%
03	Bonndorf	6.918	69	75	58	58	64	-5	1,08%
04	Dachsberg	1.417	9	5	15	13	11	2	0,35%
05	Dettighofen	1.090	7	5	8	5	6	-1	0,46%
06	Dogern	2.311	18	18	18	18	18	0	0,78%
07	Görwihl	4.448	40	44	41	34	40	0	0,99%
08	Grafenhausen	2.330	19	21	17	14	17	-2	0,90%
09	Häusern	1.320	9	11	8	10	10	1	0,83%
10	Herrisried	2.739	18	20	16	19	18	2	0,73%
11	Höchenschwand	2.556	17	20	9	14	14	-3	0,78%
12	Hohentengen	3.748	24	23	19	21	21	-3	0,61%
13	Ibach	401	3	1	1	2	2	-1	0,25%
14	Jestetten	5.118	29	30	34	28	31	2	0,59%
15	Klettgau	7.446	62	56	65	61	61	-1	0,75%
16	Lauchringen	7.458	67	77	44	56	59	-8	1,03%
17	Laufenburg	8.596	66	72	92	67	77	11	0,84%
18	Lottstetten	2.158	15	15	21	14	17	2	0,70%
19	Murg	6.916	66	73	65	63	67	1	1,06%
20	Rickenbach	3.864	36	29	27	30	29	-7	0,75%
21	Bad Säckingen	16.815	131	126	162	126	138	7	0,75%
22	St. Blasien	4.026	25	19	20	22	20	-5	0,47%
23	Stühlingen	5.184	45	43	54	54	50	5	0,83%
24	Todtmoos	2.053	16	18	20	14	17	1	0,88%
25	Wehr	12.971	107	100	117	101	106	-1	0,77%
26	Weilheim	3.160	24	30	18	21	23	-1	0,95%
27	Wutöschingen	6.686	63	67	57	58	61	-2	1,00%
28	Eggingen	1.670	15	13	16	11	13	-2	0,78%
29	Küssaberg	5.485	37	35	33	46	38	1	0,64%
30	Waldshut-Tiengen	22.668	209	185	156	195	179	-30	0,82%
31	Wutach	1.240	12	15	10	11	12	0	1,21%
32	Ühlingen-Birkend.	5.125	47	39	41	48	43	-4	0,76%
	Kreis insgesamt	167.200	1.390	1.374	1.355	1.315	1.350	-40	0,82%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

*Trend: Differenz von Lebendgeb. 2007-2009 (aktuell) minus Mittel Lebendgeb. 2003-2007.

Es besteht eine deutliche Stufung der Zahl Lebendgeborener zwischen den 32 Kreisgemeinden. In 22 Gemeinden bleibt die Jahrgangsstärke unter 60 Lebendgeborenen, gleich ob man das Mittel der Lebendgeborenen für 2003-2007 oder 2007-2009 anlegt. Weitere 7 Gemeinden bleiben unter 90 Lebendgeborenen im Mittel: auch dort würde selbst bei 30% Übergang in eine Schulform nicht die Zweizügigkeit erreicht (wenn sie bei zumindest 30 Schüler/innen angesetzt würde). Demnach verfügen fast alle Gemeinden allein nur über ein geringes Schülerpotential. Nur 3 Gemeinden haben im Schnitt über 100 Lebendgeborene: Wehr mit 106 nur knapp, Bad Säckingen mit 138 etwas mehr und Waldshut-Tiengen mit 179 noch am meisten (vgl. Tabelle 8).

Aufschlussreich ist die **Verteilung der Ortsgrößen**. Es gibt keine größere Stadt mit über 50.000 Einwohnern. Drei Orte bewegen sich bei der Einwohnerzahl zwischen 12.000 und 23.000, haben also den Charakter kleiner Städte. Weniger als 3.000 Einwohner weisen 13 Gemeinden auf; weitere 8 Gemeinden bleiben unter 6.000 Einwohnern: In all diesen Orten kann kommunal allein eine Haupt-/Werkrealschule, wenn zwei Züge vorausgesetzt werden, in der Regel nicht tragfähig sein und ihre Einrichtung bliebe ungesichert (vgl. Tabelle 8).

Beachtung verdient zur Orientierung über das demographische Potential einer Gemeinde neben der Bevölkerung insgesamt vor allem die **Quote der Lebendgeborenen**, d.h. ihr Anteil an der Bevölkerung. Diese Quote der Lebendgeborenen im Landkreis beträgt nunmehr 0,82%. Nur noch in sechs Gemeinden liegt sie bei 1,00 oder etwas darüber, was noch in den 1970er Jahre das Mittel bildete. In den meisten Gemeinden liegt die "Geburtenrate" mit 0,80% bis 0,90% nah am Mittel für den Kreis und der Rückgang im demographischen Trend ist analog zum Kreis insgesamt verlaufen. In 16 Gemeinden ist diese "Geburtenquote" bereits unter 0,80% gefallen. Ein nennenswerter Wiederanstieg der Geburten und damit der Kinderzahl ist für die nächsten Jahre nicht zu erwarten.

3.2 Prognosen zu den zukünftigen Jahrgangsstärken: 2010 bis 2020/25

Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung im *Landkreis Waldshut* lautet die (neue) offizielle Prognose des Statistischen Landesamtes (in der Basisvariante, Stand 2009): Der Bevölkerungsumfang insgesamt nimmt in den kommenden Jahren im Kreis etwas ab: von 166.863 in 2008 auf 162.069 in 2025, also um etwa 4.600 Einwohner/innen. In den schulbezogenen Altersgruppen ist ein beachtlicher Rückgang abzusehen, besonders bei den 10 bis 14-Jährigen. Für den Zeitraum von 2015 bis 2025, der im Mittelpunkt für die nachhaltige Schulentwicklung steht, werden in der Landesprognose nunmehr angenähert 1.634 Schüler/innen (2015) bzw. 1.455 Schüler/innen (2025) für den *Kreis Waldshut* im Jahrgang als Richtgröße angeführt (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Neue offizielle Landesprognose für den LK Waldshut: Bevölkerung insgesamt und Altersgruppen (Dezember 2009)

Altersgruppen	2008	2010	2015	2020	2025
0 bis 4	7.457	7.198	6.910	6.837	6.662
5 bis 9	8.593	8.067	7.395	7.116	7.029
10 bis 14	9.740	9.415	8.171	7.546	7.275
Mittel (divid. 5)	1.948	1.883	1.634	1.509	1.455
15 bis 19	10.562	10.208	9.471	8.288	7.695
Bevölkerung insgesamt	166.863	166.700	165.507	164.001	162.069

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.

Unmittelbar für die kommenden Jahre (2011-2013) kann als Jahrgangspotential für die Sekundarstufe entweder das Mittel der Altersgruppe von 5 bis 9 Jahren oder das Mittel für die Klasse 1 bis 4 an den Grundschulen herangezogen werden: im ersten Fall ergibt sich für den Kreis die Zahl von

1.758 erwartbaren Schüler/innen, im zweiten Fall von 1.765 Schüler/innen (vgl. Tabelle 3). Die beiden Werte liegen demnach sehr nahe beieinander und ergeben für die kommenden drei Jahre noch ein größeres Schülerpotential im Kreis Waldshut.

Diese zukünftige Schülerzahl wird sich für die Jahre 2015 bis 2018 dann erheblich ändern: anhand der offiziellen Landesprognose läge die Zahl bei 1.634 (für 2015) noch ganz günstig, anhand des Mittels für die Altersgruppen von 0 bis 4 Jahren (Stand 2007) ergäbe sich die deutlich geringere Zahl von 1.489. Die Landesprognose erscheint wegen des globalen Ansatzes überhöht, zumal im Kreis für die letzten beiden Jahre weder ein Geburtenüberschuss noch ein positives Wanderungssaldo besteht: das Geburtendefizit betrug zuletzt minus 187 und das Wanderungssaldo minus 278 (im Jahr 2009). Man kann recht gesichert davon ausgehen, dass sich zwischen 2015 und 2018 die Jahrgangsbreite für die Sekundarschule auf 1.490 verringern wird.

In der **langfristigen Prognose** für den **Zeitraum von 2020 bis 2025** kann entweder auf die amtliche Landesprognose zurückgegriffen werden, die für 2020 die Zahl 1.509 und für 2025 die Zahl 1.455 als demographisches Potential anbietet (Mittel der dann 10 bis 14 Jährigen). Dagegen ergibt die Prognose anhand des Mittels der Lebendgeborenen von 2007-2009 nur die Zahl von 1.348, nach Umrechnung auf die Gemeinden dann 1.350 langfristig erwartbare Schüler/innen pro Jahrgang für die Sekundarstufe im Kreis. Wegen der impliziten Überschätzung im Rahmen der Landesprognose wird auf die adäquateren Werte anhand der Lebendgeborenen zurückgegriffen.

Für die 32 Gemeinden im *Kreis Waldshut* sind im "**Prognoseblatt**" die Datengrundlagen und der jeweilige **Prognosewert** für 2015-18 (kurzfristig) und für 2020-25 (langfristig) angeführt (vgl. Tabelle 10).

Die **kurzfristige Prognose** des demographischen Potentials für die einzelnen Gemeinden, das anhand des Mittels für die Altersgruppe der unter Vierjährigen berechnet wird, ergibt für den Kreis insgesamt die Zahl von **1.489 Schüler/innen pro Jahrgang**.

Die **langfristige Prognose** anhand des Mittels für die Lebendgeborenen in den letzten drei Jahren (2007 bis 2009) ergibt die Zahl von insgesamt **1.350 Schüler/innen pro Jahrgang** im Kreis.

Diese Zahlen stecken kommunal den kaum verrückbaren Rahmen für die Verteilung der Schüler/innen auf die Sekundarschulen ab, gegliedert oder integriert. Nur drei Gemeinden können mehr als 100 Schüler/innen pro Jahrgang zukünftig erwarten. In der Mehrheit der Gemeinden wird deren Zahl unter 90 bleiben (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Prognoseblatt zum demographischen Schülerpotential in den Gemeinden im Landkreis Waldshut: 2015-2020/25

Nr.	Gemeinde	Langfristige Prognose 2015-2025				Differenz 1)	Prognosewert 2015	Prognosewert 2020-25
		Altersgr. 5 – 9 Jahre (Mittel)	Altersgr. 0 – 4 Jahre (Mittel)	Leb.geb. 2007-09 (Mittel)				
01	Albbruck	82	74	73	-1	74	73	
02	Bernau	18	12	15	+3	12	15	
03	Bonndorf	76	67	64	-3	67	64	
04	Dachsberg	20	11	11	0	11	11	
05	Dettighofen	12	10	6	-4	10	6	
06	Dogern	24	20	18	-2	20	18	
07	Görwihl	47	41	40	-1	41	40	
08	Grafenhausen	31	18	17	-1	18	17	
09	Häusern	15	9	10	1	9	10	
10	Herrischried	29	19	18	-1	19	18	
11	Höchenschwand	19	19	14	-3	19	14	
12	Hohentengen	45	35	21	-14	35	21	
13	Ibach	4	2	2	0	2	2	
14	Jestetten	54	42	31	-11	42	31	
15	Klettgau	93	76	61	-15	76	61	
16	Lauchringen	81	71	59	-12	71	59	
17	Laufenburg	89	71	77	6	71	77	
18	Lottstetten	20	21	17	-4	21	17	
19	Murg	73	69	67	-2	69	67	
20	Rickenbach	43	37	29	-8	37	29	
21	Bad Säckingen	169	135	138	3	135	138	
22	St. Blasien	35	26	20	-6	26	20	
23	Stühlingen	56	46	50	4	46	50	
24	Todtmoos	17	16	17	1	16	17	
25	Wehr	123	107	106	-1	107	106	
26	Weilheim	35	27	23	-4	27	23	
27	Wutöschingen	79	61	61	0	61	61	
28	Eggingen	19	16	13	-3	16	13	
29	Küssaberg	59	47	38	-9	47	38	
30	Waldshut-Tiengen	213	221	179	-42	221	179	
31	Wutach	17	14	12	-2	14	12	
32	Ühlingen-Birkend.	61	49	43	-6	49	43	
	Kreis insgesamt	1.758	1.489	1.350	-99	1.489	1.350	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen.

1) Differenz: Mittel Lebendgeborene 2007-2009 minus Mittel Altersgruppe bis 4 Jahre

Die Differenz zwischen dem "Mittel der Lebendgeborenen 2007-09" und dem „Mittel der Altersgruppe 0 bis 4“ bleibt in den einzelnen Gemeinden durchweg gering. Dies kann als Beleg für die Stabilität der demographischen Verhältnisse gedeutet werden.

Für die vorausschauende Schulentwicklung, für Fortschreibung wie für alternative Modelle, wird die langfristige Prognose benutzt, weil die dauerhafte Tragfähigkeit der Schulen im Mittelpunkt steht. Sie geht von insgesamt 1.350 Schüler/innen im Kreis Waldshut aus, welche als Potential für die Sekundarschulen der Klassenstufen 5 bis 10 in den Jahren ab 2020 zu erwarten sind. Aus dem Vergleich der Prognosewerte für 2015 und für 2020/25 wird ersichtlich, dass die weitere Verringerung nicht mehr erheblich ist. Insofern ist für die Gemeinden im Kreis der Sockel des demographischen Potentials zumeist bereits ab 2015 absehbar.

4 Übergangsverhalten und Schulwahlen

Das Übergangsverhalten auf die Schulen der Sekundarstufe ist in den letzten zehn Jahren durch einen tief greifenden Wandel bestimmt. Die Hauptschulen werden kontinuierlich weniger besucht, die Übergänge an Realschulen und Gymnasien steigen. Das Niveau der Übergänge und die Stärke der Entwicklung sind freilich von Kreis zu Kreis unterschiedlich.

4.1 Entwicklung der Übergänge und Schulwahlen im Kreis

In einigen Kreisen des Landes haben die **Realschulen**, in anderen Kreisen die **Gymnasien** überproportional dazu gewonnen. Bei den Realschulen sind es die sechs Kreise Esslingen, Karlsruhe, Enzkreis, Reutlingen, Biberach und Ravensburg mit einem Zugewinn von über 100 bis zu 184 Schüler/innen beim Zugang zu den Realschulen. Die **Gymnasien** haben in den drei Kreisen Stuttgart, Esslingen und Rhein-Neckar absolut einen außerordentlich großen Zugewinn von mehr als 300 Schüler/innen.

Seit 2000 ist im *Kreis Waldshut* der Besuch der Hauptschule absolut wie anteilmäßig stark zurück gegangen. Die **Hauptschulen** konnten 2000/01 letztmalig knapp über 40% der Schüler/innen im Landkreis gewinnen (41,2%). Danach fiel die Besuchsquote kontinuierlich und unterschritt mit 31,5% im Jahr 2008/09 erstmals die 33%-Marke, also weniger als ein Drittel. Zum Schuljahr 2009/10 ist sie erneut leicht gesunken und beträgt noch 30,9%: ein im Landesvergleich hoher Anteil. Aber dies bedeutet einen Verlust für die Hauptschule um gut zehn Prozentpunkte im Zeitraum der letzten zehn Jahre. Bei den **Gymnasien** hat die Besuchsquote bereits 2007/08 die 30%-Marke übertroffen und erreicht mittlerweile 30,5% – mit einer gewissen Stagnation in den letzten drei Jahren und deutlich niedriger als das Landesmittel, das bei gut 40% liegt. Für die **Realschulen** wird seit 2000 durchweg eine Übergangsquote von über einem Drittel gemeldet, zuletzt 2009/10 betrug sie 37,8% (vgl. Tabelle 11).

Die Schülerzahl für die 28 Hauptschulen im Kreis ist von 827 (Schuljahr 2000/01) auf 561 in der Eingangsklasse 5 im Jahr 2009/10 gefallen. Dies stellt einen Rückgang um fast ein Drittel (32,2%) dar – eine drastische Abnahme trotz Einführung der Werkrealschule vor einigen Jahren. Dagegen ist die Schülerzahl an den drei Gymnasien auf zuletzt 555 Schüler/innen beim Übergang gestiegen. Bei den neun Realschulen sind die Schülerzahlen unregelmäßig, zwischen 633 und 770. Zuletzt 2009/10 waren es 687 beim Zugang.

Tabelle 11: Übergänge aus Grundschulen (öffentlich und privat) auf Schulen der Sekundarstufe Im Landkreis Waldshut in den letzten 10 Jahren (2000/01-2009/10)

Schuljahr	Schüler/innen insg.	Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Sonstige	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2000/01	2.008	827	41,2	701	34,9	464	23,1	16	0,8
2001/02	2.077	802	38,6	770	37,1	481	23,2	24	1,2
2002/03	2.068	783	37,9	761	36,8	501	24,2	23	1,1
2003/04	1.966	719	36,6	716	36,4	511	26,0	20	1,0
2004/05	1.906	685	35,9	709	37,2	498	26,1	14	0,7
2005/06	1.810	650	35,9	640	35,4	504	27,8	16	0,9
2006/07	1.889	654	34,6	662	35,0	553	29,3	20	1,1
2007/08	1.853	631	34,1	633	34,2	575	31,0	14	0,8
2008/09	1.807	569	31,5	709	39,2	523	28,9	8	0,4
2009/10	1.818	561	30,9	687	37,8	555	30,5	15	0,8

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.

Aktuelle Übergangsquoten im Landkreis Waldshut

Die Konstellation der Übergänge ist im *Kreis Waldshut* im Vergleich zum Land deutlich anders gelagert, mit einer noch hohen Besuchsquote bei der Hauptschule:

Landkreis Waldshut: 31% Hauptschule, 38% Realschule, 30% Gymnasium;

Baden-Württemberg: 25% Hauptschule, 34% Realschule, 40% Gymnasium.

Große Differenzen im Übergangsverhalten nach Gemeinden

Um diese Durchschnitte schwanken die Quoten der einzelnen Gemeinden erheblich. In 15 Gemeinden findet die **Hauptschule** einige Resonanz, insofern sie von mehr als 30% gewählt wird. Auf der anderen Seite ist in 5 Gemeinden die Abwendung von der Hauptschule fortgeschritten: die Quote des Übergangs liegt 2008/09 unter 20%. In 14 Gemeinden wechseln mehr als 40% des Jahrgangs auf die **Realschule**; nur in 2 Gemeinden liegt die Zugangsquote unter 30%. Bei den **Gymnasien** weist keine Gemeinde eine hohe Übergangsquote von über 50% auf; immerhin 7 Gemeinden erreichen mehr als 40% (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12: Übertritte von der Grundschule (öffentl. u. privat) in die Schulen der Sekundarstufe im Landkreis Waldshut (2008/09) – Angaben in Prozent

Nr.	Gemeinde	Schüler Klasse 4	Hauptschule %	Realschule %	Gymnasium %	Sonstige %
01	Albbruck	72	18	40	42	0
02	Bernau	16	26	37	37	0
03	Bonndorf	84	38	46	16	0
04	Dachsberg	21	0	60	40	0
05	Dettighofen	12	27	40	33	0
06	Dogern	21	17	38	45	0
07	Görwihl	48	44	46	10	0
08	Grafenhausen (AS)	35	-	-	-	-
09	Häusern	16	21	64	14	0
10	Herrisried	24	45	32	23	0
11	Höchenschwand	18	48	15	37	0
12	Hohentengen	40	59	17	15	10
13	Ibach	0	0	0	0	0
14	Jestetten	55	34	52	14	0
15	Klettgau	99	32	46	21	0
16	Lauchringen	84	31	39	30	0
17	Laufenburg	99	33	37	30	0
18	Lottstetten	25	25	33	42	0
19	Murg	76	39	32	29	0
20	Rickenbach	46	22	57	20	0
21	Bad Säckingen	181	22	36	41	1
22	St. Blasien	33	28	47	25	0
23	Stühlingen	54	39	44	17	0
24	Todtmoos	16	89	0	11	0
25	Wehr	140	39	33	28	1
26	Weilheim	37	14	40	46	0
27	Wutöschingen	84	36	31	32	1
28	Eggingen	17	24	53	24	0
29	Küssaberg	77	33	35	32	0
30	Waldshut-Tiengen	208	29	37	34	0
31	Wutach	21	24	35	41	0
32	Ühlingen-Birkendorf	66	28	52	18	1
	Kreis insgesamt	1.825	31	39	29	0

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

5 Fortschreibung des gegliederten Schulwesens

Das gegliederte Schulwesen nimmt eine Trennung der Schülerschaft in Besucher von Hauptschule, Realschule und Gymnasium ab dem 5. Schuljahr vor. Diese Aufteilung soll für die 32 Gemeinden und die 29 Hauptschulen im *LK Waldshut* (inkl. Grafenhausen) betrachtet werden, wobei eine Fortschreibung in die Zukunft vorgenommen wird.

5.1 Zukunft der Hauptschulen und Werkrealschulen

Ausgangspunkte sind der **Prognosewert** für die Jahrgangsbreite zur Sekundarstufe ab 2020 und die **Variation der Übergangsquote** an die Hauptschule. Von der zukünftigen Jahrgangsstärke ausgehend und die Zugänge zur Hauptschule variierend (30%, 25%, 20% und 15%) kann somit ein differenziertes Bild der Schülerzahlen und Tragfähigkeit gezeichnet werden.

Im *LK Waldshut* gibt es 29 Hauptschulen (mit Grafenhausen) in 23 Gemeinden, davon bieten 8 eine Werkrealschule (10. Klasse) an (in 8 Gemeinden). Es ergibt sich auf kommunaler Ebene eine deutliche Stufung der Gefährdung dieser Hauptschulen, weil die Klassengröße (16 Schüler/innen) oder die Zweizügigkeit (31 Schüler/innen) zukünftig als Kriterien nicht erreicht werden. Trotz der im *Kreis Waldshut* noch relativ hohen Übertrittsquote an die Hauptschule (31%) werden, laut Verzeichnis des Kultusministeriums, im Schuljahr 2008/09 bereits 25 Hauptschulen nur einzügig geführt (vgl. Tabelle 13).

Sehr starke Gefährdung von 17 Hauptschulen: unter Klassenbildung

Insgesamt 17 Hauptschulen erreichen zukünftig nicht die Stärke für eine Klasse, d.h. sie bleiben unter 16 Schüler/innen im Jahrgang (davon drei Hauptschulen in Waldshut-Tiengen bzw. zwei Hauptschulen Wehr). An 7 Hauptschulen wird die Schülerzahl sogar dauerhaft unter 10 bleiben. Insgesamt sind es im Kreis über die Hälfte der Hauptschulen, denen unmittelbar in den nächsten Jahren die Schließung droht, wenn nicht schon vollzogen (wie für zwei Hauptschulen in Waldshut-Tiengen und eine in Wehr). In 12 Gemeinden handelt es sich um die einzige Schule der Sekundarstufe am Ort, weshalb ihre Auflösung ein besonderer Verlust als Schulstandort bedeuten würde.

Starke Gefährdung bei weiteren 6 Hauptschulen: nur einzügig (öfters knapp)

Weitere 6 Hauptschulen haben kommunal allein wenige Schüler/innen in Klasse 5 (zwischen 12 und 23), könnten aber die Einzügigkeit zeitweise halten, allein oder mit einer Nachbargemeinde, die ohne Hauptschule ist und mitversorgt wird (Lauchringen, Laufenburg, Murg, Ühlingen-Birkendorf mit Grafenhausen, Wutöschingen und Küssaberg). Wo das nicht gelingt, droht auch ihnen die Schließung.

Gewisse Gefährdung bei 5 Hauptschulen: nur kooperativ zweizügig

Im Kreis werden 5 Hauptschulen zwar allein weniger als 31 Schüler/innen haben (zum Teil deutlich), aber mit Nachbargemeinden könnte die Größenordnung von 31 und mehr Schüler/innen erreicht werden (in Albrück, Bad Säckingen, Wehr, Bonndorf und Klettgau). In diesen Fällen ist eine Zweizügigkeit und damit auch Werkrealschule (WRS) möglich, wobei aber nicht durchweg von einer langfristigen, tragfähigen Sicherung gesprochen werden kann (etwa in Albrück oder in Bonndorf). Außerdem wird damit durchweg die Schließung einer anderen Hauptschule in einer Nachbargemeinde vorausgesetzt.

Ohne Gefährdung ist 1 Hauptschule: stabil zweizügig

Wenn die stabile Tragfähigkeit mit zwei Zügen angestrebt wird, ist im ganzen Kreis nur eine Hauptschule in Waldshut-Tiengen stabil und ungefährdet, weil allein nachhaltig mehr als 31 Schüler/innen erwartet werden können.

Tabelle 13: Schülerzahlen, Bestand und Verlust von Haupt-/Werkrealschulen im LK Waldshut (2015-2020/25)

Gemeinde	HS	Schüler Kl. 5	Über- gang 2008 in %	Prog- nose Jg. 2020-25	Übergänge in HS bei...				Bilanz für HS	
					30%	25%	20%	15%	Schüler- potential	Bestand - Verlust
Waldshut-Tiengen	4	76	29	179	54	45	36	27	36 - 45	-3 /1+
Lauchringen	1+	28	31	59	18	15	12	9	12 – 18	-1 /(1z)
Dogern	-	-	17	18	5	5	4	3	(3 – 4)	---
Weilheim	-	-	14	23	7	6	5	3	(3 – 5)	---
Laufenburg	1	24	33	77	23	19	15	12	19 – 23	-1 /(1z)
Albbruck	1+	30	18	73	22	18	15	11	(11 - 15)	1+
Görwihl	1	19	44	40	12	10	8	6	(10 – 12)	-1
Herrisried	1	14	45	18	5	5	4	3	(5 – 6)	-1
Bad Säckingen	1+	40	22	138	41	35	28	21	21 - 28	1+
Murg	2	35	39	67	20	17	13	10	17 – 20	-2 /(1z)
Rickenbach	1	11	22	29	9	7	6	4	(4 – 6)	-1
Wehr	3+	55	39	106	32	27	21	16	27 - 32	-2 / 1+
St. Blasien	1	16	28	20	6	5	4	3	(4 – 5)	-1
Todtmoos	1	9	89	17	5	4	3	3	(5 – 6)	-1
Bernau	-	-	26	15	5	4	3	2	(3 -4)	---
Dachsberg	-	-	0	11	3	3	2	2	(2 – 3)	---
Häusern	-	-	21	10	3	3	2	2	(2 – 3)	---
Höchenschwand	1	16	48	14	4	4	3	2	(4 – 5)	-1
Bonndorf	1	40	38	64	19	16	13	10	16 – 19	1+
Grafenhausen	(1)	-	0	17	5	4	3	3	(3 – 4)	(-1)
Ühlingen-Birkend	1+	21	28	43	13	11	9	6	(9 – 11)	-1 / (1z)1
Stühlingen	1	26	39	50	15	13	10	8	13 - 15	-1
Wutach	-	-	24	12	4	3	2	2	(2 – 3)	---
Eggingen	-	-	24	13	4	3	3	2	(2 – 3)	---
Klettgau	1+	29	32	61	18	15	12	9	15 – 18	1+
Wutöschingen	1+	34	36	61	18	15	12	9	15 - 18	-1 / (1z)
Dettighofen	-	-	27	6	2	2	1	1	(1 – 2)	---
Jestetten	1	24	34	31	9	8	6	5	(8 – 9)	-1
Lottstetten	1	8	25	17	5	4	3	3	(3 – 4)	-1
Küssaberg	1	21	33	38	11	10	8	6	(10 – 11)	-1 / (1z)
Hohentengen	1+	23	59	21	6	5	4	3	(6 – 7)	-1
Kreis insgesamt	29	599	31	1.350	405	338	270	203	295 - 331	6+ / (6) -21
Gemeinden	23			100%					22 - 25%	6 / (12) -11 / -17

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen; Tabelle ohne Gemeinde Ibach.

Insgesamt dürften in Zukunft statt 23 Gemeinden (inkl. Grafenhausen) wie gegenwärtig, nur noch 6 Gemeinden im Kreis eine tragfähige Haupt-/Werkrealschule anbieten können; zusätzlich könnten 6 Gemeinden versuchen, eine einzügige Hauptschule zu halten: Nur wenn solche Hauptschulen weiter eine Bestandsgarantie erhalten, könnten sie in Lauchringen, Laufenburg, Murg, Ühlingen-Birkendorf, Wutöschingen und Küssaberg fortgeführt werden.

Die 10 Gemeinden, die bisher ohne Hauptschule sind, werden auch in Zukunft keine einrichten können. Ihre Zahl kann sich auf 21 bis 27 Gemeinden erhöhen, je nachdem wie die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit erfolgt und wie streng oder nachsichtig die Bestandsregeln gehandhabt werden, etwa bei regionalen Sonderfällen.

Planungen und Genehmigungen zur Werkrealschule (Stand 2010)

Insgesamt können im *Kreis Waldshut* gemäß den Planungsanalysen langfristig und weitgehend tragfähig sechs Haupt-Werkrealschulen eingerichtet werden: in Waldshut-Tiengen, Albbruck (gegen Laufenburg), Bad Säckingen, Wehr, Bonndorf und Klettgau. Zukünftig sind somit Haupt-/Werkrealschulen im Kreis planerisch in sechs Gemeinden vertretbar, kommunale Kooperationen vorausgesetzt. Dieses Verhältnis dokumentiert den starken Konzentrationsprozess der Werkrealschulen auf die größeren Orte.

Nach diesen Planungsanalysen würden die bis 2008/09 vorhandenen vier Haupt-/Werkrealschulen in Lauchringen, Wutöschingen, Hohentengen und in Ühlingen-Birkendorf (mit Grafenhausen) verloren gehen. Allerdings würde in Waldshut-Tiengen und in Bonndorf je eine neue Haupt-/Werkrealschule eingerichtet werden können (vgl. Tabelle 13).

Diese Größenordnung und Verteilung entspricht weitgehend der genehmigten Zahl an Werkrealschulen für den LK Waldshut durch das Kultusministerium: Nach dessen Aufstellung (April 2010) sind zehn Werkrealschulen im Kreis Waldshut genehmigt, darunter auch die sechs Haupt-/Werkrealschulen nach dem Planungsgutachten: Waldshut-Tiengen, Albbruck, Bad Säckingen, Wehr, Bonndorf, Klettgau. Dabei ist die langfristige Sicherung in Albbruck – Gegengeschäft mit Laufenburg, da dort eine Realschule angeboten wird –, in Klettgau (in Konkurrenz zu Hohentengen, Lauchringen und Wutöschingen) sowie in Bonndorf (Konkurrenz zu Ühlingen-Birkendorf mit Grafenhausen) keineswegs gewährleistet, sondern dürfte vor allem nach Freigabe der Einzugsbereiche stark erschwert sein.

Strittig bleibt die Einrichtung an vier Standorten: in Lauchringen, Wutöschingen, Hohentengen und Ühlingen-Birkendorf, die eine Genehmigung erhalten haben; Stand April 2010; Portal Kultusministerium. Diese vier Genehmigungen erscheinen problematisch und langfristig gefährdet. (1) *Hohentengen* dürfte auch mit Küssaberg keine Zweizügigkeit in Zukunft halten können, bei erwartbarer gemeinsamer Jahrgangsbreite von 60 Schüler/innen müsste über die Hälfte auf die Haupt-/Werkrealschule wechseln. (2) *Wutöschingen* und (3) *Lauchringen* stehen als Nachbargemeinden in unmittelbarer Konkurrenz; sie können jeweils langfristig 15 bis 18 Schüler/innen erwarten; hinreichender Zugewinn aus Nachbargemeinden (Klettgau und Waldshut-Tiengen) ist kaum zu erreichen, auch nicht aus Eggingen (für Wutöschingen) oder Küssaberg (für Lauchringen). Insofern dürften sie sich gegenseitig die Schülerschaft streitig machen, wobei eine Hauptschule von beiden langfristig das Nachsehen haben wird. (4) *Ühlingen-Birkendorf* bleibt zukünftig mit Grafenhausen nur knapp einzügig, selbst ein denkbarer Zugewinn aus Höchenschwand oder Eggingen bliebe völlig unzureichend für eine dauerhafte Zweizügigkeit.

Nach Mitteilung des Kultusministeriums sollen 14 Hauptschulen erhalten bleiben, darunter die beiden Kombinationen von Grund-, Haupt und Realschule in Laufenburg und in St. Blasien. Damit werden alle gegenwärtigen Hauptschulstandorte angeblich fortgeführt, obwohl in vier Gemeinden bereits die Schülerzahl unter der Klassenbildung liegt (Herrischried 14, Rickenbach 11, Todtmoos 9 und Lottstetten 8). Zudem werden einige Haupt-/Werkrealschulen nur dann zweizügig sein können, wenn sie Nachbargemeinden mit versorgen, d.h. deren Hauptschule aufgelöst wird: wie für Albbruck mit Laufenburg, wie Bonndorf mit Stühlingen, wie Klettgau mit Jestetten bzw. Lottstetten und wie Hohentengen mit Küssaberg.

Außerdem bleibt festzuhalten, dass die Gemeinden in der Region um St. Blasien keine Haupt-/Werkrealschule erhalten und die dort vorhandenen drei Hauptschulen wohl aufgelöst werden, da sie alle von der Klassenbildung weit entfernt sind: St. Blasien, Todtmoos und Höchenschwand.

5.2 Fortschreibung bei Realschulen und Gymnasien

Die Fortschreibung für Realschulen und Gymnasien muss berücksichtigen, dass trotz gesteigener Übergänge das Angebot nicht erweitert worden ist. Deshalb ist die Einrichtung neuer Realschulen wie neuer Gymnasien im Rahmen der Fortschreibung zu prüfen.

5.2.1 Fortschreibung Realschulen

Der Bestand der vorhandenen neun öffentlichen Realschulen ist auch bei unterschiedlichen Besuchsquoten (35% - 40% - 45%) meist ungefährdet. Allerdings scheinen die Standorte in St. Blasien und Jestetten nicht völlig gesichert: sie sind auf überregionalen Zugang auch aus anderen Kreisen angewiesen. Es wäre planerisch vertretbar in Klettgau eine Realschule einzurichten, die dort trotz größerer regionaler Nachfrage bislang fehlt (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: Schülerzahlen und Bestand von Realschulen im LK Waldshut (2015-2020/25)

Gemeinde	RS	Schüler Kl. 5	Übergang 2008 in %	Prognose Jg. 2020- 25	Übergänge in RS bei...			Bilanz für RS	
					45%	40%	35%	Schüler- potential	Bestand
Waldshut-Tiengen	2 (1)	269	37	179	81	72	63	63 - 72	2
Lauchringen	-	-	39	59	27	24	21	21 - 24	---
Dogern	-	-	38	18	8	7	6	6 - 8	---
Weilheim	-	-	40	23	10	9	8	9 - 10	---
Laufenburg	1	51	37	77	35	31	27	27 - 31	1
Albbruck	-	-	40	73	33	29	26	29 - 33	---
Görwihl	-	-	46	40	18	16	14	16 - 18	---
Herrisried	-	-	32	18	8	7	6	6 - 7	---
Bad Säckingen	1	101	36	138	62	55	48	48 - 55	1
Murg	-	-	32	67	30	27	23	23 - 27	---
Rickenbach	-	-	57	29	13	12	10	12 - 13	---
Wehr	1	69	33	106	48	42	37	37 - 42	1
St. Blasien	1	47	47	20	9	8	7	8 - 9	(1)
Todtmoos	-	-	0	17	8	7	6	6 - 8	---
Bernau	-	-	37	15	7	6	5	5 - 6	---
Dachsberg	-	-	60	11	5	4	4	4 - 5	---
Häusern	-	-	64	10	5	4	4	4 - 5	---
Höchenschwand	-	-	15	14	6	6	5	5 - 6	---
Bonndorf	1	70	46	64	29	26	22	26 - 29	1
Grafenhausen	-	-	0	17	8	7	6	6 - 8	---
Ühlingen-Birkend.	-	-	52	43	19	17	15	17 - 19	---
Stühlingen	1	61	44	50	23	20	18	20 - 23	1
Wutach	-	-	35	12	5	5	4	4 - 5	---
Eggingen	-	-	53	13	6	5	5	5 - 6	---
Klettgau	-	-	46	61	27	24	21	24 - 27	+1
Wutöschingen	-	-	31	61	27	24	21	21 - 24	---
Dettighofen	-	-	40	6	3	2	2	2 - 3	---
Jestetten	1	73	52	31	14	12	11	11 - 12	(1)
Lottstetten	-	-	33	17	8	7	6	6 - 8	---
Küssaberg	-	-	35	38	17	15	13	13 - 15	---
Hohentengen	-	-	17	21	9	8	7	7 - 8	---
Kreis insgesamt	9 (1)	741	39	1.350	608	540	473	491 - 576	7 (2)/ +1
Gemeinden	8			100%				36 - 42%	8/ +1

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen; Tabelle ohne Ibach.

Zeichenerklärung zur Bilanz: "+1" Neueinrichtung planerisch möglich; Bestand "n" bei gesicherter Zweizügigkeit.

5.2.2 Fortschreibung Gymnasien

Der Besuch eines Gymnasiums wird in den nächsten Jahren dem Trend folgend weiter zunehmen. Alle vorhandenen drei Gymnasien im Kreis Waldshut behalten ihre tragfähige Größenordnung. Es ist aber aufgrund der Nachfrage nach gymnasialen Bildungsgängen angebracht, bis zu vier weitere Gymnasien im Kreis einzurichten, ohne dass die bestehenden Gymnasien in ihrer Tragfähigkeit gefährdet würden. Die Neueinrichtung eines Gymnasiums wäre in den Gemeinden Laufenburg (bzw. Albrück), Wehr, Bonndorf sowie in Klettgau (bzw. Wutöschingen) planerisch mit tragfähigen Schülerzahlen für zumindest ein zweizügiges Gymnasium möglich; was eine erhebliche Aufwertung als Schulstandort bedeuten würde und zugleich die regionale Versorgung deutlich verbessern würde (vgl. Tabelle 15).

Tabelle 15: Schülerzahlen und Bestand von Gymnasien im LK Waldshut (2015 – 2020/25)

Gemeinde	GY	Schüler Kl. 5	Über- gang 2008 in %	Prognose Jg. 2020- 25	Übergänge in GY bei...			Bilanz für GY	
					50%	45%	40%	Schüler- potential	Be- stand
Waldshut-Tiengen	2	270	34	179	90	81	72	72 - 81	2
Lauchringen	-	-	30	59	30	27	24	20 - 24	---
Dogern	-	-	45	18	9	8	7	8 - 9	---
Weilheim	-	-	46	23	12	10	9	10 - 12	---
Laufenburg	-	-	30	77	39	35	31	27 - 31	+1
Albrück	-	-	42	73	37	33	29	33 - 37	---
Görwihl	-	-	10	40	20	18	16	12 - 16	---
Herrisried	-	-	23	18	9	8	7	6 - 8	---
Bad Säckingen	1	160	41	138	69	62	55	55 - 62	1
Murg	-	-	29	67	34	30	27	24 - 27	---
Rickenbach	-	-	20	29	15	13	12	10 - 12	---
Wehr	-	-	28	106	53	48	42	38 - 42	+1
St. Blasien	(1)	-	25	20	10	9	8	7 - 9	---
Todtmoos	-	-	11	17	9	8	7	5 - 7	---
Bernau	-	-	37	15	8	7	6	6 - 7	---
Dachsberg	-	-	40	11	6	5	4	5 - 6	---
Häusern	-	-	14	10	5	5	4	3 - 4	---
Höchenschwand	-	-	37	14	7	6	6	6 - 7	---
Bonndorf	-	-	16	64	32	29	26	22 - 26	+1
Grafenhausen	-	-	0	17	9	8	7	6 - 8	---
Ühlingen-Birkend.	-	-	18	43	22	19	17	15 - 17	---
Stühlingen	-	-	17	50	25	23	20	17 - 20	---
Wutach	-	-	41	12	6	5	5	4 - 5	---
Eggingen	-	-	24	13	7	6	5	4 - 5	---
Klettgau	-	-	21	61	31	27	24	21 - 24	+1
Wutöschingen	-	-	32	61	31	27	24	21 - 24	---
Dettighofen	-	-	33	6	3	3	2	2 - 3	---
Jestetten	-	-	14	31	16	14	12	9 - 12	---
Lottstetten	-	-	42	17	9	8	7	7 - 8	---
Küssaberg	-	-	32	38	19	17	15	12 - 15	---
Hohentengen	-	-	15	21	11	9	8	7 - 9	---
Kreis insgesamt	3 (1)	430	29	1.350	675	608	540	495 – 579	3/ +4
Gemeinden	2			100%				37 - 43%	2/ +4

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen; Tabelle ohne Ibach.

Zeichenerklärung zur Bilanz: "+1" Neueinrichtung planerisch möglich; Bestand "n" bei gesicherter Zweizügigkeit.

6 Alternativen für die Schulentwicklung

Für die Alternative des "**Zwei-Säulen-Modells**" in der Sekundarstufe werden hauptschulische und realschulische Bildungsgänge und Abschlüsse zusammengeführt (HS und RS) bei Erhalt des bisherigen Gymnasialangebotes. Diese teilintegrierte Schulform wird oft als **Mittelschule oder Regionalschule** geführt; hier wird sie als "**Verbundschule**" bezeichnet.

Die Alternative der **integrierten** Schulform in der Sekundarstufe, öfters "**Gemeinschafts-**" oder "**Gesamtschule**" genannt, hier als "**Sekundarschule**" bezeichnet, versammelt alle Kinder der Gemeinde. Für sie wird eher Dreizügigkeit verlangt, um die Möglichkeit einer Oberstufe zu eröffnen; aber auch die zweizügige Einrichtung (bis Klasse 10) ist eine wichtige Option für die Gemeinden als Schulträger und Schulstandort.

6.1 Alternative I: Zwei-Säulen-Modell mit Verbundschule

Für die Berechnung der Möglichkeiten für das Angebot der **Verbundschule** in den einzelnen Gemeinden werden, ausgehend vom langfristigen Prognosewert für die Jahrgangsbreite, drei Varianten berechnet, die unterschiedliche Ausmaße der Akzeptanz beinhalten. Es ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil des Jahrgangs weiterhin ein Gymnasium besucht. Eine hohe Akzeptanz liegt demnach bei 60% Übergangsquote in die Verbundschule vor, eine mittlere Akzeptanz bei 55% und eine geringe ist bei 50% Übergang gegeben.

Für jeden der erreichten Werte des Schülerpotentials wird die Möglichkeit der Einrichtung dieser Schulform ausgewiesen, wobei zugleich das Ausmaß der gesicherten Tragfähigkeit, durch eine Kommune allein oder in Kooperation mit einer anderen, berücksichtigt wird. Auf diese Weise kann schrittweise für die Gemeinden nachvollzogen werden, ob das Schülerpotential für eine Verbundschule ausreichend wäre. Anhand des Vergleichs mit dem gegenwärtigen und zukünftigen Schulangebot wird zudem ersichtlich, ob dadurch eine **Wahrung und Sicherung** des Bildungsangebotes oder sogar dessen **Erweiterung** erreichbar ist.

Zur Orientierung kann dienen: Bei einem Übertritt von 55% in die Verbundschule muss die Jahrgangsbreite in der Gemeinde zumindest 60 Schüler/innen aufweisen, damit planerisch eine gesicherte Zweizügigkeit mit 36 Schüler/innen erreicht wird. Auf Grund der Einwohnerzahl erreichen 16 Gemeinden des Kreises dieses Quorum der Jahrgangsbreite von zumindest 60 Schüler/innen ab 2015 nicht – sie kommen deshalb auch nicht für die Alternative mit der teilgegliederten Lösung einer Verbundschule isoliert in Frage.

Im *Kreis Waldshut* ließen sich bis zu 16 tragfähige Verbundschulen einrichten, je nachdem wie oft sie zweizügig bleiben oder auch mehrzügig geführt werden, wie dies in den größeren Städten möglich ist. Insgesamt können 15 Gemeinden aufgrund des erwartbaren Schüleraufkommens eine Verbundschule eröffnen, darunter sind 5 Gemeinden, die auf den Zugang aus Nachbargemeinden angewiesen wären: wie St. Blasien (mit Umlandgemeinden), Ühlingen-Birkendorf mit Grafenberg, Stühlingen mit Wutach bzw. Eggingen, Küssaberg mit Hohentengen sowie Jestetten mit Lottstetten und Dettighofen (vgl. Tabelle 16).

Gewinn durch Verbundschulen: Sicherung und Erweiterung

Die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges und die Erweiterungen um den realschulischen Bildungsgang sind durch die Einrichtung einer Verbundschule möglich. Im Kreis Waldshut ließe sich an sechs Standorten die bedrohte Hauptschule sichern und in sieben Gemeinden zu-

sätzlich der realschulische Bildungsgang und Abschluss anbieten: in Lauchringen, Albrück, Murg, Ühlingen-Birkendorf, Klettgau und Wutöschingen sowie in Küssaberg.

Tabelle 16: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Verbundschulen und Gymnasien im Zwei-Säulen-Modell im LK Waldshut (2015-2020/25)

Gemeinde	Schulbestand			Prognose Jg. 2020-25	Übergänge in VS bei...			Bilanz	
	HS	RS	GY		60%	55%	50%	Schülerpot. VS	Schulen VS GY
Waldshut-Tiengen	4	2 (1)	2	179	107	98	90	90 - 98	2 2
Lauchringen	1	-	-	59	35	32	30	32 - 35	+1 -
Dogern	-	-	-	18	11	10	9	9 - 11	---
Weilheim	-	-	-	23	14	13	12	12 - 14	---
Laufenburg	1	1	-	77	46	42	39	42 - 46	1 +1
Albrück	1	-	-	73	44	40	37	40 - 44	+1 -
Görwihl	1	-	-	40	24	22	20	22 - 24	---
Herrischried	1	-	-	18	11	10	9	9 - 11	---
Bad Säckingen	1	1	1	138	83	76	69	69 - 76	1 1
Murg	2	-	-	67	40	37	34	37 - 40	+1 -
Rickenbach	1	-	-	29	17	16	15	15 - 17	---
Wehr	3	1	-	106	64	58	53	53 - 58	1 +1
St. Blasien	1	1	(1)	20	12	11	10	10 - 12	1 (1)
Todtmoos	1	-	-	17	10	9	9	9 - 10	---
Bernau	-	-	-	15	9	8	8	8 - 9	---
Dachsberg	-	-	-	11	7	6	6	6 - 7	---
Häusern	-	-	-	10	6	6	5	5 - 6	---
Höchenschwand	1	-	-	14	8	8	7	7 - 8	---
Bonndorf	1	1	-	64	38	35	32	32 - 35	1 +1
Grafenhausen	-	-	-	17	10	9	9	9 - 10	---
Ühlingen-Birkendorf	1	-	-	43	26	24	22	24 - 26	+1 -
Stühlingen	1	1	-	50	30	28	25	28 - 30	1 -
Wutach	-	-	-	12	7	7	6	6 - 7	---
Eggingen	-	-	-	13	8	7	7	7 - 8	---
Klettgau	1	-	-	61	37	34	31	31 - 34	+1 +1
Wutöschingen	1	-	-	61	37	34	31	31 - 34	+1 -
Dettighofen	-	-	-	6	4	3	3	3 - 4	---
Jestetten	1	1	-	31	19	17	16	16 - 19	1 -
Lottstetten	1	-	-	17	10	9	9	9 - 10	---
Küssaberg	1	-	-	38	23	21	19	21 - 23	+1 -
Hohentengen	1	-	-	21	13	12	11	12 - 13	---
Kreis insgesamt	28	9 (1)	3 (1)	1.350	810	743	675	705- 781	9/ +7 - 3
Gemeinden	22	8	3	100%				54 – 58%	15

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen, Tabelle ohne Ibach.

1) Einrichtung Verbundschule: ab Zweizügigkeit angesetzt; Gymnasien wie bei Fortschreibung behandelt

Es liegt auf der Hand, dass in den zehn Gemeinden, die bereits gegenwärtig keine Hauptschule haben, auch zukünftig keine gesicherte Tragfähigkeit für die Verbundschule erreicht wird, wie in Dogern, Weilheim, Bernau, Ibach, Grafenhausen, Dachsberg, Häusern, Eggingen, Wutach oder Dettighofen. In anderen Gemeinden ist das Jahrgangspotential für die Sekundarschule insgesamt so gering, dass durch die Verbundschule die erwartbare Auflösung der bislang vorhandenen Hauptschule nicht aufgefangen werden kann. Diese schwierige Konstellation ist in 7 Gemeinden anzutreffen: in Görwihl, Herrischried, Rickenbach, Todtmoos, Höchenschwand, Lottstetten und Hohentengen (bzw. Küssaberg). In der Regel können sie auch bei überörtlicher Kooperation nicht dauerhaft als Standort für eine Verbundschule gehalten werden.

6.2 Alternative II: Integrierte Sekundarschule

Werden die Schüler/innen über die vierte Klasse hinaus in der Sekundarstufe gemeinsam unterrichtet, so geschieht dies in einer vollintegrierten Schulform, die als **Sekundarschule** bezeichnet werden kann. Für diese Schulform steht die gesamte Jahrgangsbreite der Gemeinde als Potential zur Verfügung, wobei gewisse Abstriche zu machen sind, daher werden Übergänge von 95%, 90% und 85% berechnet. Bei verlangter **Dreizügigkeit** der Sekundarschule (zur Sicherung der Oberstufe) sind im *Kreis Waldshut* insgesamt 11 integrierte Sekundarschulen (mit Oberstufe) planerisch möglich; bei zugelassener **Zweizügigkeit** sind weitere 9 integrierte Sekundarschulen (bis Klasse 10) möglich. Die Gesamtzahl an Sekundarschulen kann sich zusammen auf 20 Schulen belaufen (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Sekundarschulen (integriertes Modell) im LK Waldshut (2015-2020/25)

Gemeinde	Schulbestand			Prognose Jg. 2020-25	Übergänge in Sekundarschule bei...			Bilanz Sekundarschulen	
	HS	RS	GY		95%	90%	85%	Schülerpotential	2- oder 3+z.
Waldshut-Tiengen	4	2 (1)	2	179	170	161	152	152 – 161	- 3
Lauchringen	1	-	-	59	56	53	50	50 – 53	+1 -
Dogern	-	-	-	18	17	16	15	(15 – 17)	---
Weilheim	-	-	-	23	22	21	20	20 – 22	---
Laufenburg	1	1	-	77	73	69	65	65 – 69	- +1
Albbruck	1	-	-	73	69	66	62	62 – 66	- +1
Görwihl	1	-	-	40	38	36	34	34 – 38	+1 -
Herrisried	1	-	-	18	17	16	15	(15 – 17)	---
Bad Säckingen	1	1	1	138	131	124	117	117 – 124	- 2
Murg	2	-	-	67	64	60	57	57 – 60	+1 -
Rickenbach	1	-	-	29	28	26	25	(25 – 28)	---
Wehr	3	1	-	106	101	95	90	90 – 95	- +1
St. Blasien	1	1	(1)	20	19	18	17	17 – 19	- +1
Todtmoos	1	-	-	17	16	15	14	(14 – 16)	---
Bernau	-	-	-	15	14	14	13	(13 – 14)	---
Dachsberg	-	-	-	11	10	10	9	(9 – 10)	---
Häusern	-	-	-	10	10	9	9	(9 – 10)	---
Höchenschwand	1	-	-	14	13	13	12	(12 – 13)	+1 -
Bonndorf	1	1	-	64	61	58	54	54 – 61	- +1
Grafenhausen	-	-	-	17	16	15	14	(14 – 16)	---
Ühlingen-Birkendorf	1	-	-	43	41	39	37	37 – 41	+1 -
Stühlingen	1	1	-	50	48	45	43	43 – 48	1 -
Wutach	-	-	-	12	11	11	10	(10 – 11)	---
Eggingen	-	-	-	13	12	12	11	(11 – 12)	---
Klettgau	1	-	-	61	58	55	52	52 – 58	- +1
Wutöschingen	1	-	-	61	58	55	52	52 – 58	+1 -
Dettighofen	-	-	-	6	6	5	5	(5 - 6)	---
Jestetten	1	1	-	31	29	28	26	26 – 29	1 -
Lottstetten	1	-	-	17	16	15	14	(14 – 16)	---
Küssaberg	1	-	-	38	36	34	32	32 – 36	+1 -
Hohentengen	1	-	-	21	20	19	18	(18 – 20)	---
Kreis insgesamt	28	9 (1)	3 (1)	1.350	1.283	1.215	1.148	1.114-1.218	9 11
Gemeinden	22	8	3	100%				83 - 90	17

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen; Tabelle ohne Ibach.

Mit der integrierten Sekundarschule ließen sich 17 Gemeinden zukünftig auch bei zurückgehenden Schülerzahlen tragfähig und wohnortnah versorgen.

Allerdings blieben auch mit Einführung der Sekundarschule alle 10 Gemeinden, die bisher keine Schule der Sekundarstufe (z.B. Hauptschule) haben, weiterhin ohne ein derartiges Schulangebot, weil die Gemeindegröße und das Schülerpotential dafür nicht tragfähig sind. Die Ortsgröße liegt zwischen 391 (Ibach) und 3.083 (Weilheim).

Von den Gemeinden mit einer Hauptschule, die unmittelbar von der Auflösung bedroht ist, kann in fünf Fällen auch eine integrierte Sekundarschule das gefährdete Angebot nicht wahren. In den Gemeinden Herrischried, Rickenbach, Todtmoos, Lottstetten und Hohentengen ist dafür das Schülerpotential zu gering und auch eine Kooperation mit Nachbargemeinden würde keine tragfähige Lösung erbringen. Diese Gemeinden weisen eine Ortsgröße von 2.715 (Herrischried) bis 3.875 (Rickenbach) auf.

Aus diesen Größenordnungen wird ersichtlich, dass in Gemeinden mit weniger als 4.000 Einwohnern aufgrund des demographischen Schülerpotentials in der Regel zukünftig keine Schule in der Sekundarstufe gehalten oder eingerichtet werden kann. Im *Landkreis Waldshut* gilt dies für 15 Gemeinden. Alle anderen 17 Gemeinden haben durchweg 5.000 und mehr Einwohner aufzuweisen. Nur St. Blasien (3.987) und Höchenschwand (2.566) könnten als kleinere Orte eine Sekundarschule (mit zwei oder drei Zügen) anbieten, wenn Nachbargemeinden mitversorgt werden (etwa Weilheim, Dachsberg, Häusern).

In vier Gemeinden wird mit der Einrichtung einer zwei oder drei- bzw. mehrzügigen Sekundarschule keine Erweiterung des Schulangebotes erreicht, sondern es käme zu einer Transformation des vorhandenen gegliederten Schulangebotes. In Stühlingen und Jestetten beträfe das eine zweizügige Sekundarschule (ohne Oberstufe), die Haupt- und Realschule ablösen würde. In Waldshut-Tiengen und in Bad Säckingen beträfe das eine drei- und mehrzügige Sekundarschule mit Oberstufe, die Hauptschule, Realschule und Gymnasium ablösen würde. Nur in Waldshut-Tiengen wäre es möglich, neben der integrierten Sekundarschule eines der beiden Gymnasien zu belassen.

In sieben Gemeinden bedeutet die Einrichtung der Sekundarschule mit zwei Zügen (bis Klasse 10) nicht nur die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges, der ansonsten verloren ginge, sondern zugleich eine Erweiterung um den realschulischen Abschluss (Mittlere Reife) am Ort. Diese beachtenswerte Steigerung des Schulstandortes ist möglich in Lauchringen, Görwihl, Murg, Höchenschwand (mit Weilheim bzw. Dachsberg), Ühlingen-Birkendorf (mit Grafenhausen) Wutöschingen und Küssaberg (mit Hohentengen).

Besonders attraktiv ist die integrierte Sekundarschule für jene Orte, in denen sie mit drei oder mehr Zügen eingerichtet werden kann, die aber bislang nicht über eine Schule der Sekundarstufe mit Zugang zur Hochschulreife verfügten. Eine solche Konstellation ist in sechs Gemeinden vorhanden: Laufenburg, Albbruck, Wehr, St. Blasien, Bonndorf und Klettgau, wobei zwei Gemeinden bislang nur eine Hauptschule vorweisen, die anderen vier Gemeinden zusätzlich über eine Realschule verfügen. In all diesen Gemeinden ist aber bislang kein gymnasialer Bildungsgang zur Hochschulreife am Ort vorhanden. Die Einrichtung einer zumindest dreizügigen integrierten Sekundarschule mit Oberstufe würde nicht nur die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges und in zwei Fällen auch die Erweiterung um den realschulischen Bildungsgang bedeuten, sondern vor allem eine Aufstockung mit dem gymnasialen Bildungsgang. Die jeweiligen Abschlüsse wären zudem vor Ort zu erreichen (vgl. Tabelle 17).

7 Leistungsvergleich zur Schulversorgung und Optionen

In der Regel sind im allgemeinbildenden Schulwesen die Kommunen die Träger des öffentlichen Schulangebotes. Insofern liegt es nahe, die Kommune als Bezugspunkt der Planung zur Schulentwicklung zu nehmen. Aufgrund von Verflechtungen ist zugleich die Betrachtung über die Gemeindegrenzen hinaus zu erweitern. Dafür bietet es sich an, aus benachbarten Gemeinden "Bildungsregionen" zu bilden, die sowohl einen Rahmen für die Leistungsvergleiche liefern als auch praktisch für Kooperationen der Schulen bedeutsam sein können.

Regionalisierte Schulentwicklung: Verwaltungsgemeinschaften bzw. -verbände

Der *Lkrs. Waldshut* ist in acht **Verwaltungsgemeinschaften**, darunter vier Gemeindeverwaltungsverbände, unterteilt. Es handelt sich um die Zusammenschlüsse von insgesamt 26 Gemeinden, die alle auch den Rahmen für Kooperationen im Schulbereich bilden und die planerische Grundlage für **Bildungsregionen** darstellen. Damit sind sechs Gemeinden keinem Verwaltungsverbund eingegliedert, zum einen die drei Städte Laufenburg, Stühlingen und Wehr sowie drei Gemeinden: Albruck, Görwihl und Klettgau, die jeweils einzelnen Bildungsregionen zugeordnet werden. Für die Planungsanalysen werden demnach sechs Bildungsregionen im Landkreis Waldshut gebildet:

1. Bildungsregion 1: **Waldshut-Tiengen** mit Lauchringen, Weilheim und Dogern;
2. Bildungsregion 2: **Laufenburg** mit Albruck und Görwihl;
3. Bildungsregion 3: **Bad Säckingen** mit Herrischried, Murg, Rickenbach und eigenständig Wehr;
4. Bildungsregion 4: **St. Blasien** mit Bernau, Todtmoos, Ibach, Dachsberg und Höchenschwand;
5. Bildungsregion 5: **Bonndorf** mit Wutach, Stühlingen, Eggingen, Ühlingen-Birkendorf und Grafenberg;
6. Bildungsregion 6: **Klettgau** mit Dettighofen, Jestetten, Lottstetten und Wutöschingen sowie Hohentengen und Küssaberg.

Diese sechs Bildungsregionen sollten jeweils bei gegliederter, teilintegrierter oder vollintegrierter Schulform alle Bildungsgänge und Abschlüsse (bis zur Hochschulreife) tragfähig und stabil sowie in chancengerechter regionaler Verteilung anbieten. Die Schulentwicklung sollte zwischen den Gemeinden jeweils abgestimmt erfolgen.

7.1 Leistungsvergleich der Schulstrukturen

Um die wohnortnahe Versorgungsleistung von Fortschreibung und Alternativen zu bestimmen, ist für die jeweiligen Modelle des Schulangebotes zu klären, in wie vielen Gemeinden überhaupt gesichert ein hauptschulischer, ein realschulischer und ein gymnasialer Bildungsgang mit den entsprechenden Abschlüssen vorhanden sein wird. Je mehr Gemeinden tragfähig und gesichert diese Bildungsgänge und Abschlüsse zukünftig vorhalten können, desto günstiger ist die Versorgungsleistung. In der Übersicht stellt sich der Leistungsvergleich für die 32 *Gemeinden* im *Landkreis Waldshut* folgendermaßen dar (vgl. Tabelle 18).

Bei der **Fortschreibung** des gegliederten Schulsystems halten nur 6 bis 12 der 36 Gemeinden das Haupt-/Werkrealschulangebot. Gegenwärtig sind es immerhin 23 Gemeinden (mit Grafenhäusern). Das öffentliche Realschulangebot ist in 8 Gemeinden und das Gymnasialsangebot nur in 3 Gemeinden wie bisher vorhanden, wenn angebrachte Neugründungen nicht realisiert werden. Bei der Realschule könnte ein weiterer Standort hinzukommen (Klettgau), beim Gymnasium können sogar vier neue Standorte zusätzlich eingerichtet werden: Laufenburg, Wehr, Bonndorf und Klett-

gau. Wird die **Verbundschule** eingerichtet, dann verbessert sich die Versorgungslage etwas. Die 16 möglichen Verbundschulen verteilen sich auf 15 Gemeinden, die dann gesichert eine Schule mit dem hauptschulischen mit dem realschulischen Bildungsgang vorhalten können.

Die Einrichtung von **Sekundarschulen** hängt davon ab, ob sie dreizügig verlangt oder auch zweizügig zugelassen sind. Bei vorgeschriebener Dreizügigkeit ist bereits ein erheblicher Gewinn für die Verteilung und Sicherung der schulischen Bildungsgänge zu erreichen. Insgesamt können 8 Gemeinden eine integrierte Schule mit allen Bildungsgängen bis zur Hochschulreife anbieten. In weiteren 9 Gemeinden wäre eine Sekundarschule mit zwei Zügen möglich.

Tabelle 18: Vergleich der Versorgungsleistung der Schulen im LK Waldshut bei Fortschreibung und Alternativen des Schulangebotes (2015-2020/25)

Gemeinde	Schulen 2008			Prognose für 2015-2020/25						
				Fortschreibung			Alternative I		Alternative II	
	HS	RS	GY	HS-WRS	RS	GY	Verbund	GY	Sekundarschule	
									zwei Züge	drei + Züge
Waldshut-Tiengen	4	2 (1)	2	-3 /1+	2	2	2	2	-	3
Lauchringen	1+	-	-	-1 /(1z)	---	---	+1	-	+1	
Dogern	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Weilheim	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Laufenburg	1	1	-	-1 /(1z)	1	+1	1	+1	-	+1
Albbruck	1+	-	-	1+	---	---	+1	-	-	+1
Görwihl	1	-	-	-1	---	---	---	---	+1	-
Herrisried	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Bad Säckingen	1+	1	1	1+	1	1	1	1	-	2
Murg	2	-	-	-2 /(1z)	---	---	+1	-	+1	-
Rickenbach	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Wehr	3+	1	-	-2 / 1+	1	+1	1	+1	-	+1
St. Blasien	1	1	(1)	-1	(1)	---	1	(1)	-	+1
Todtmoos	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Bernau	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Dachsberg	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Häusern	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Höchenschwand	1	-	-	-1	---	---	---	---	+1	-
Bonndorf	1	1	-	1+	1	+1	1	+1	-	+1
Grafenhausen	-	-	-	(-1)	---	---	---	---	---	---
Ühlingen-Birkend.	1+	-	-	-1/(1z)1	---	---	+1	-	+1	-
Stühlingen	1	1	-	-1	1	---	1	-	1	-
Wutach	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Eggingen	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Klettgau	1+	-	-	1+	+1	+1	+1	+1	-	+1
Wutöschingen	1+	-	-	-1 /(1z)	---	---	+1	-	+1	-
Dettighofen	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Jestetten	1	1	-	-1	(1)	---	1	-	1	-
Lottstetten	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Küssaberg	1	-	-	-1 /(1z)	---	---	+1	-	+1	-
Hohentengen	1+	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Kreis insgesamt	28	9 (1)	3 (1)	6+ / (6) -21	7 (2) / +1	3 / +4	9 / +7	3 / +4	9	11
Gemeinden	22	8	3	6 - 12 -11 - 17	8 / +1	2 / +4	15	2 / +4	9	8

Quelle: Eigene Berechnungen (vgl. Tabellen 13 bis 17; ohne Gemeinde Ibach (nur 391 Einw., keine Schule).

Die Situation der **Hauptschulen** ist im *Lkrs. Waldshut* ist weit problematischer als oft angenommen, denn viele erreichen nicht einmal mehr die Quote zur Klassenbildung (mindestens 16 Schüler/innen). Es ist mit einem Verlust von 21 der bislang 28 Hauptschulen zu rechnen, was einen Rückgang um drei Viertel des Angebotes bedeutet. Letztlich dürften noch sechs größere Orte eine Haupt-/Werkrealschule neuen Konzepts anbieten können. Zudem konzentrieren sich diese Werkrealschulen auf jene Orte, in denen sich in der Regel bereits Realschule und Gymnasium befinden: Waldshut-Tiengen, Albrück (mit Laufenburg), Bad Säckingen, Wehr, Bonndorf und Klettgau. Die Werkrealschulen eröffnen keine Chance, hauptschulische Bildungsgänge wohnortnah im ländlichen Raum und kleineren Gemeinden zu halten.

Bei den **Realschulen und Gymnasien** ist die Situation anders. Hier besteht ein Defizit angesichts der gestiegenen Nachfrage, bei den Realschulen weniger, bei den Gymnasien mehr; manche Gebiete des Kreises sind mit diesen Bildungsgängen und Abschlüssen unversorgt. Angebracht wäre es daher, das Angebot an Realschulen und Gymnasien zu erweitern, was bei den Realschulen an einem Standort (Klettgau) und bei den Gymnasien an vier Standorten (Laufenburg, Wehr, Bonndorf, und wiederum Klettgau) planerisch gemäß der erwartbaren Schülerzahl durchaus möglich ist. Allerdings wäre ein solcher Ausbau mit integrierten Schulen effizienter, gerechter und anspruchsvoller möglich.

7.2 Optionen der Gemeinden

Angesichts der planerischen Szenarien für die Gemeinden und Bildungsregionen im *Lkrs. Waldshut* verfügen sie in unterschiedlichem Ausmaß über Optionen bei der weiteren Gestaltung des Schulangebotes in der Sekundarstufe für den Planungszeitraum von 2015 bis 2020/25. Dabei lassen sich folgende Stufen unterscheiden:

- ohne Option auf eine Schule der Sekundarstufe allein oder in Kooperation,
- Optionen bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens,
- Optionen unter Nutzung der Alternativen als partielles Angebot,
- Optionen mit voller Nutzung der Alternativen.

Welche dieser Optionen in Frage kommen, dies wird nachfolgend für die einzelnen Gemeinden aufgezeigt und für die acht Bildungsregionen bilanziert.

Ohne Option für eine Schule der Sekundarstufe

Die **15 Gemeinden ohne jede Option** auf eine Sekundarschule haben in der Regel eine kleine Einwohnerzahl. 10 dieser Gemeinden führen bereits gegenwärtig keine Hauptschule. In ihnen bleibt die Einwohnerzahl zukünftig stets unter 4.000 und die erwartbare Jahrgangsbreite erreicht ab 2015 in keinem Fall zumindest 40 Schüler/innen. Schwierig ist die Konstellation in jenen 5 Gemeinden, die bislang eine sehr kleine Hauptschule vorgehalten haben aber zukünftig keine Schule mehr in der Sekundarstufe anbieten können: Herrischried, Rickenbach, Todtmoos, Lottstetten und Hohentengen (sie sind auch nicht einzügig zu halten).

Optionen bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens

Die Fortschreibung des gegliederten Schulwesens begrenzt die Optionen der Gemeinden erheblich. Sie läuft vor allem darauf hinaus, den Bestand an Hauptschulen abzubauen, was in bis zu **17 Gemeinden** der Fall sein dürfte – in ihnen ist die Hauptschule durchweg die einzige Schule der Sekundarstufe. Eine gewisse Zeit mögen einzügige Hauptschulen noch an sechs Standorten haltbar sein, aber bei Freigabe der Einzugsbereiche dürften auch sie unter die Klassenbildung fallen und nicht mehr tragfähig sein (Lauchringen, Laufenburg, Murg, Ühlingen-Birkendorf, Wutöschingen und Küssaberg). Damit geht folglich eine "Verödung" der Schullandschaft einher. Entsprechend

dürfte sich die Option auf eine zumindest zweizügige Werkrealschule begrenzen und nur für sechs Gemeinden gesichert sein: Waldshut-Tiengen, Albrück (bzw. Laufenburg), Bad Säckingen, Wehr, Bonndorf und Klettgau (bzw. Wutöschingen), während Lauchringen wie Hohentengen, eventuell auch Wutöschingen ihre Haupt-/Werkrealschule zukünftig wohl nicht halten können.

Wegen des veränderten Wahlverhaltens beim Übergang in die Sekundarstufe erscheint es in einzelne Gemeinden möglich, eine Realschule oder ein Gymnasium einzurichten: Die Option auf eine Realschule besteht zusätzlich in einer Gemeinde (Klettgau); die Option für ein weiteres Gymnasium in vier Gemeinden (Laufenburg, Wehr, Bondorf und Klettgau).

Optionen unter Nutzung der Alternativen des Schulangebotes

Die große Zahl von **17 Gemeinden** kann im gegliederten Schulwesen entweder die Hauptschule nicht wahren oder das Schulangebot, trotz Nachfrage in der Bevölkerung, nicht erweitern. Für sie ist die Einrichtung einer Verbundschule oder Sekundarschule besonders bedenkenswert: Dies gilt insbesondere für die Gemeinden von 5.000 bis 12.000 Einwohnern.

Die **Verbundschule** wäre vor allem in den sieben Gemeinden eine attraktive Option, in denen die vorhandene Hauptschule verloren gehen dürfte, aber keine Realschule besteht. Denn diese Gemeinden könnten als Schulstandort eine erhebliche Aufwertung erfahren, insofern mit der Verbundschule dann der hauptschulische und realschulische Bildungsgang mit ihren Abschlüssen wohnortnah vorhanden ist: für Lauchringen, Albrück, Murg, Ühlingen-Birkendorf, Klettgau, Wutöschingen und Küssaberg besteht diese Option.

Bei der **integrierten Sekundarschule** haben noch weit mehr Gemeinden die Option, nicht nur den drohenden Verlust der Hauptschule zu kompensieren, sondern zudem das Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse am Ort zu erweitern und aufzustocken. Mit einer **zweizügigen Sekundarschule** bei gemeinsamen Lernen bis Klasse 10 würden neun Gemeinden den hauptschulischen Bildungsgang gleichsam wohnortnah wahren und das Bildungsangebot zugleich erweitern: in Lauchringen, Görwihl, Murg, Höchenschwand (mit Nachbarkommune) Ühlingen-Birkendorf, Wutöschingen und Küssaberg, zudem auch Stühlingen und Jestetten (die jeweils bereits über eine Realschule verfügen). Dies wäre daher eine wichtige Option, um der Verödung der Schullandschaft im ländlichen Raum entgegen zu wirken. Mit der **dreizügigen Sekundarschule** (mit Oberstufe) könnten sechs Gemeinden sich als Schulstandort entscheidend aufwerten, da sie nun das gesamte Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse anbieten könnten. Es handelt sich um Laufenburg und Albrück, Wehr und St. Blasien sowie Bondorf und Klettgau.

Volles Spektrum der Optionen

Auf der anderen Seite können zwei Gemeinden unter jeder Struktur des Schulwesens das gesamte Spektrum der Bildungsgänge, gegliedert oder integriert, zukünftig anbieten. Dies sind die beiden größten Orte im Kreis: Waldshut-Tiengen (22.900 Einw.) und Bad Säckingen (16.800 Einw.). Aber auch die Stadt Wehr (12.800 Einw.), die Stadt Laufenburg gemeinsam mit Albrück (zusammen 15.900 Einw.), zudem Bonndorf und Klettgau, mit funktionaler Schulversorgung für Nachbargemeinden, könnten und sollten das volle Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse in der Sekundarstufe anbieten, sei es in gegliederter oder noch effizienter und gehaltvoller in der integrierten Alternative von Verbundschule oder Sekundarschule. Dies wäre ein wichtiger Schritt für eine chancengerechtere Schulversorgung im Kreis Waldshut in allen seinen sechs Bildungsregionen.

8 Bilanz und Empfehlungen

Im Vergleich der **Versorgungsleistung** von **Fortschreibung** und den beiden **Alternativen** wird eindrücklich ersichtlich, wie unterschiedlich sie ausfällt. Dazu werden drei Zahlen bilanzierend gegenübergestellt (vgl. Tabelle 19):

- Gemeinden ohne Schulangebot in der Sekundarstufe,
- Gemeinden mit haupt- und realschulischem Bildungsgang und Abschluss
- sowie Gemeinden mit allen Bildungsgängen und Abschlüssen der Sekundarstufe (bis zur Hochschulreife).

Tabelle 19: Versorgungsleistung der verschiedenen Modelle zur Schulentwicklung in der Sekundarstufe für die 32 Gemeinden im Landkreis Waldshut

32 Gemeinden	Fortschreibung: gegliedert HS(1z.) + RS(2z.) + GY(2-3z.)	Alternative I: zwei Säulen VS(2-3z.) + GY(2-3z.)	Alternative II integrierte Sekundarschule 2z. -3z.+
Gemeinden ohne Schulangebot in der Sekundarstufe (bislang 10)	24	17	15
Gemeinden mit Schulangebot in der Sekundarstufe (bislang 22)	8	15	17
Gemeinden mit allen Abschlüssen der Sekundarstufe (bislang 2)	2 (+4) = 6	6	8

Die Fortschreibung des gegliederten Modells wirkt sich mit Abstand am ungünstigsten auf die Schulversorgung aus. Unter den Standorten **mit einem Schulangebot in der Sekundarstufe** sind bei Fortschreibung nur noch 8 Gemeinden, bei der Verbundschule 15 Gemeinden und bei der Sekundarschule sogar 17 Gemeinden zu finden. Die Zahl der Gemeinden mit dem **gesamten Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse** am Wohnort kann bei Fortschreibung wie "Zwei-Säulen-Modell" gegenüber gegenwärtig zwei Gemeinden auf sechs Gemeinden erhöht werden – entsprechende Neueinrichtung von vier Gymnasien vorausgesetzt. Mit der integrierten Sekundarschule ließe sich dieses Angebot mit allen Bildungsgängen und Abschlüssen um zwei auf insgesamt acht Gemeinden erweitern. Dadurch wäre eine regional ausgewogene und gerechtere Verteilung der Bildungschancen ermöglicht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Fortschreibung zwar acht Gemeinden eine Sekundarschule vorhalten, dies aber in zwei Fällen die Realschule ist (Laufenburg und Stühlingen), während eine Haupt-/Werkrealschule nicht mehr vorhanden sein dürfte. Möglichweise sind aufgrund des demographischen Rückgangs die Realschulen in St. Blasien und in Jestetten zukünftig nicht mehr tragfähig und gefährdet. Dann könnte es für den Kreis Waldshut darauf hinauslaufen, dass noch sechs Schulstandorte bestehen: Waldshut-Tiengen, Laufenburg (mit Albruck), Bad Säckingen, Wehr, Bonndorf und Klettgau (mit Wutöschingen).

Die Planungsanalysen zur Schulentwicklung im **Landkreis Waldshut** liefern Resultate, die eindeutige Empfehlungen ermöglichen, sei es allgemeiner oder lokaler Art. Soll von den Gemeinden und im Kreis eine Erweiterung der Bildungsangebote und Bildungschancen vorgenommen werden, dann wäre dafür die Einführung der integrierten Sekundarschule vorauszusetzen. Dies wäre ein grundlegender Schritt zu einer breiten und chancengerechten Schulversorgung. Damit kann auch die Effizienz der Schulen besser gewährleistet werden, z. B. im Ganztagsbereich, im Fachprofil und im breiteren kulturellen Angebot. Zudem würde die Einführung einer integrierten Sekundarschule die Zahl der Ausbildungspendler und die Höhe der damit zusammenhängenden Kosten am stärksten verringern. Schließlich wird durch eine solche Modernisierung das Bildungsklima verbessert und die Bereitschaft zum Schulbesuch bei Bildungsaufsteigern erhöht. Mehr Gemeinden als in den anderen Modellen können sich als anspruchsvoller Schulstandort halten und profilieren.

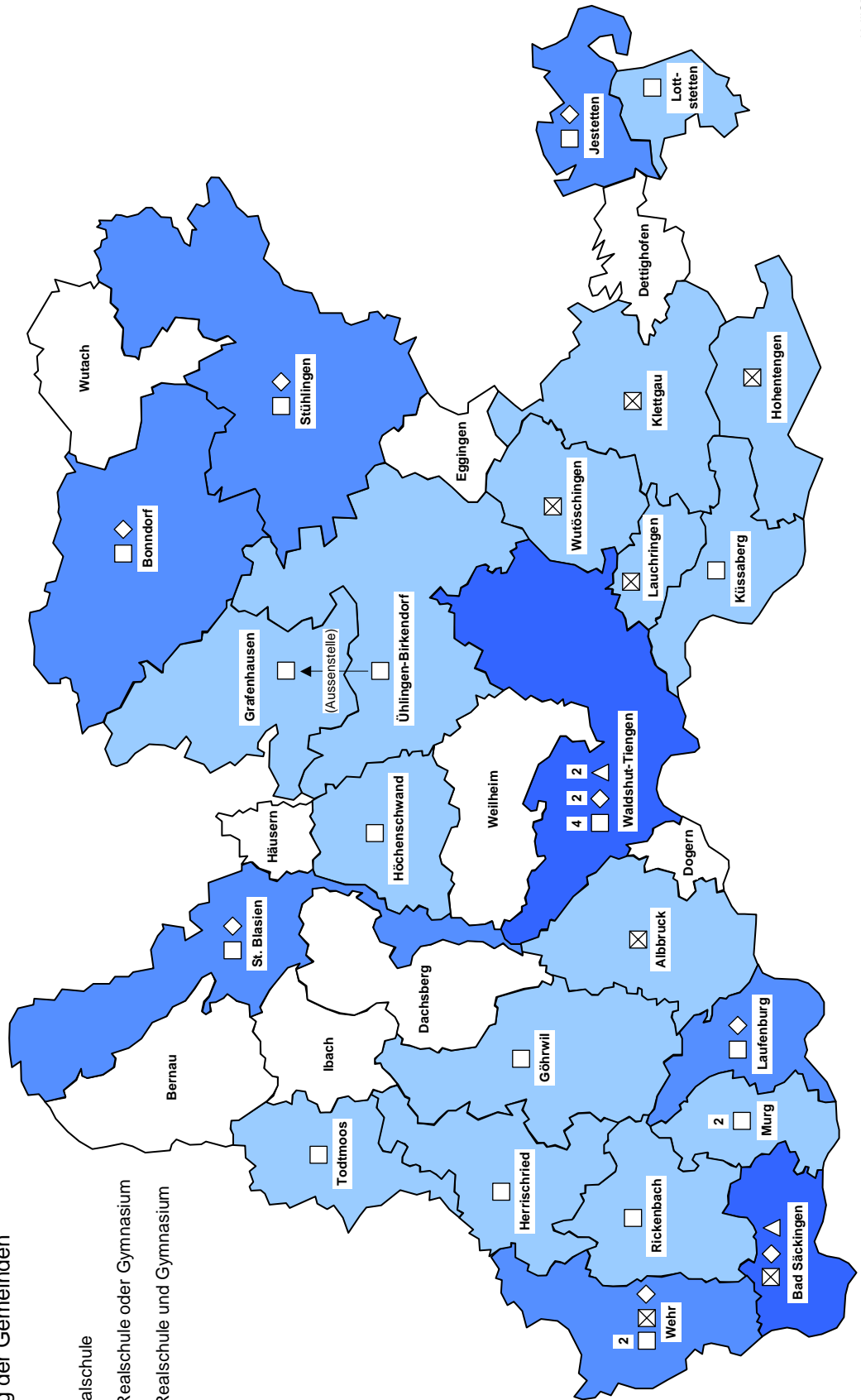
Landkreis Waldshut

Schulbestand in der Sekundarstufe 2009/10

- Hauptschule
- ⊗ Hauptschule mit Werkrealschule
- ◇ Realschule
- △ Allgemeines Gymnasium

Schulversorgung der Gemeinden

- keine Schule
- Haupt-/Werkrealschule
- Hauptschule; Realschule oder Gymnasium
- Hauptschule; Realschule und Gymnasium



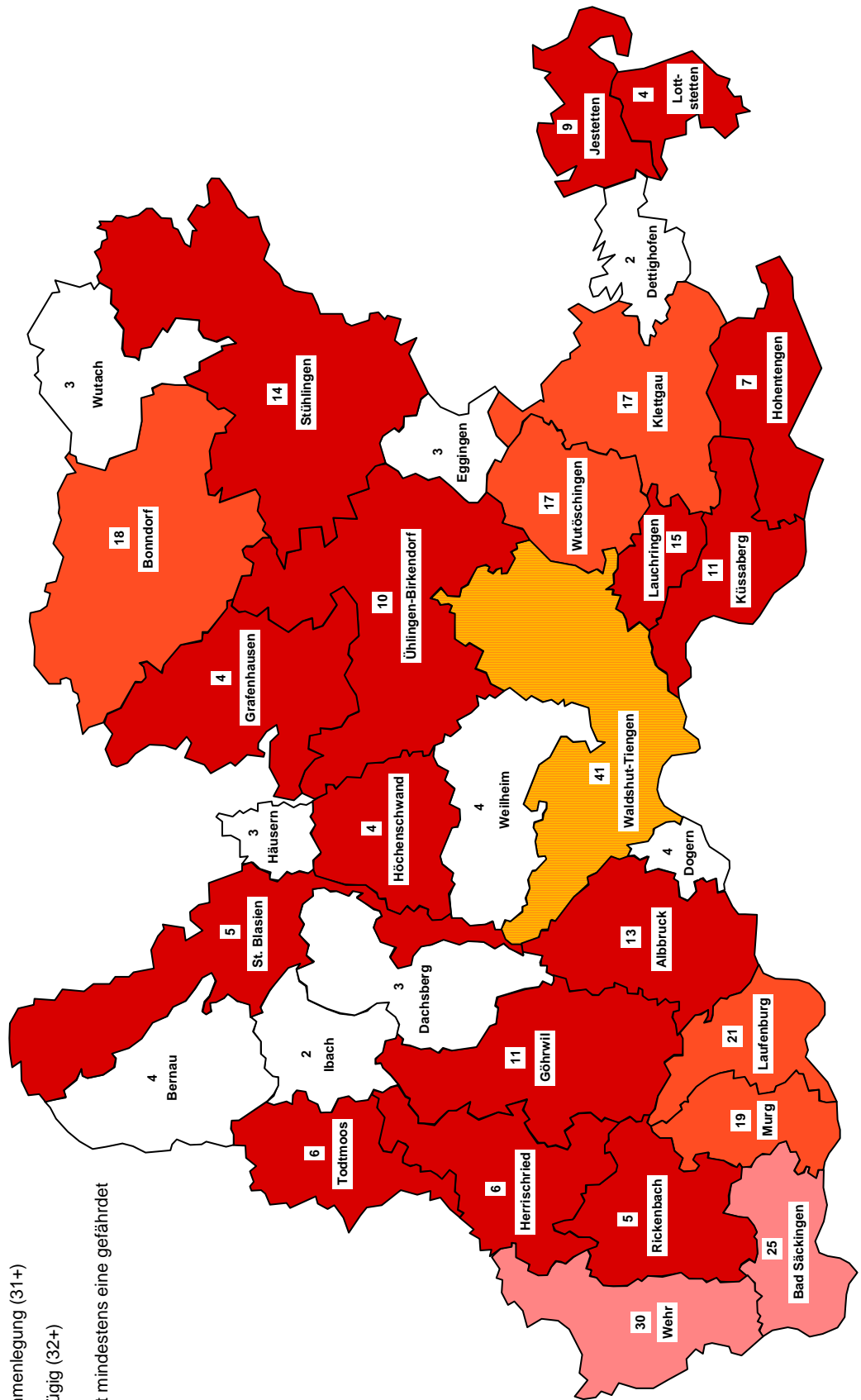
Landkreis Waldshut

Gefährdungsstufen der Hauptschulen bei 20% bzw. 25% Übergang

Gefährdungsstufen der Hauptschulen ab 2015 bei Übergang von 20- bzw. 25 Prozent

- kurzfristig stark, unter Klassenbildung bis (16)
- mittelfristig, knapp einzügig (17 – 24)
- langfristig, nicht zweizügig (25 – 30)
- labil zweizügig bei Zusammenlegung (31+)
- stabil eigenständig zweizügig (32+)
- Von den Hauptschulen ist mindestens eine gefährdet

Anzahl Schüler/innen in Klasse 5



Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Anzahl öffentlicher und privater allgemeinbildender Schulen im Landkreis Waldshut und in Baden-Württemberg, Stand 2008/09 – amtliche Statistik	7
Tabelle 2: Öffentliches, allgemeinbildendes Schulangebot in den Gemeinden im Landkreis Waldshut (2008/09), in Klammern private Schulen.....	8
Tabelle 3: Schüler/innen an den öffentlichen und privaten Grundschulen im LK Waldshut (2008/09)	9
Tabelle 4: Hauptschulen nach Zügigkeit im Lk. Waldshut und in Baden-Württemberg (2008/09)..	10
Tabelle 5: Schüler/innen und Züge der Haupt- und Werkrealschulen (WRS) im LK Waldshut (2008/09).....	11
Tabelle 6: Schüler/innen und Züge an den Realschulen im Landkreis Waldshut (2008/09).....	12
Tabelle 7: Schüler/innen und Züge an den Gymnasien im Landkreis Waldshut (2008/09)	12
Tabelle 8: Bevölkerung und Lebendgeborene 2003-2007 im LK Waldshut: Anzahl, Trend und Quote	13
Tabelle 9: Neue offizielle Landesprognose für den LK Waldshut: Bevölkerung insgesamt und Altersgruppen (Dezember 2009).....	14
Tabelle 10: Prognoseblatt zum demographischen Schülerpotential in den Gemeinden im Landkreis Waldshut: 2015-2020/25	16
Tabelle 11: Übergänge aus Grundschulen (öffentlich und privat) auf Schulen der Sekundarstufe Im Landkreis Waldshut in den letzten 10 Jahren (2000/01-2009/10)	17
Tabelle 12: Übertritte von der Grundschule (öffentl. u. privat) in die Schulen der Sekundarstufe im Landkreis Waldshut (2008/09) – Angaben in Prozent	18
Tabelle 13: Schülerzahlen, Bestand und Verlust von Haupt-/Werkrealschulen im LK Waldshut (2015-2020/25)	20
Tabelle 14: Schülerzahlen und Bestand von Realschulen im LK Waldshut (2015-2020/25)	22
Tabelle 15: Schülerzahlen und Bestand von Gymnasien im LK Waldshut (2015 – 2020/25).....	23
Tabelle 16: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Verbundschulen und Gymnasien im Zwei-Säulen-Modell im LK Waldshut (2015-2020/25).....	25
Tabelle 17: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Sekundarschulen (integriertes Modell) im LK Waldshut (2015-2020/25)	26

Tabelle 18: Vergleich der Versorgungsleistung der Schulen im LK Waldshut bei Fortschreibung und Alternativen des Schulangebotes (2015-2020/25)..... 29

Tabelle 19: Versorgungsleistung der verschiedenen Modelle zur Schulentwicklung in der Sekundarstufe für die 32 Gemeinden im Landkreis Waldshut..... 32

Kartenverzeichnis:

Karte 1: Landkreis Waldshut: Schulbestand in der Sekundarstufe 2009/10.....32

Karte 2: Landkreis Waldshut: Gefährdungstufen der Hauptschulen ab 2015.....33